Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 8. Hirschberg, Sonnabend den 28. Januar **1860.**

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Berlin, den 23. Januar. Se. Königliche Hoheit der Prinz-Regent haben heute Ihre erste Ausfahrt gemacht.

Koblenz, den 19. Januar. Seit einiger Zeit treffen fortwährend mit den Dampfböten vom Oberrhein aus dem benachbarten Auslande, namentlich aus Frankfurt und Wiesbaden, bedeutende Sendungen von preußischen Silberthalern hier ein, um hier in preußische Kassenanweisungen umgesetzt zu werden, da letztere in Frankfurt so hoch stehen, daß Agio darauf bezahlt wird. Es ist dies ein Beweis für den Kredit unseres Staats.

Die Expedition der preußischen Kriegsschiffe nach den ostasiatischen Gewässern wird auch ein Missionär, der Japan und China genau kennt, als Dolmetscher mitmachen. Auch wird den großen Schiffen ein kleines Dampfboot zu kurzen Fahrten und Ausflügen beigegeben werden.

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt a. M., den 20. Januar. In der gestrigen Bundestagssitzung wurde der hessische Bericht des Hilfs-Comités über die der Stadt Mainz aus Anlaß der Pulverexplosion am 18. November 1857 gewährte Unterstützung mitgetheilt. Die Gesammteinnahme, einschließlich des von der Bundesversammlung bewilligten Beitrages, 809164 Fl., wodurch es möglich geworden ist, den durch die Explosion Benachtheiligten Unterstützungen zu gewähren. Der Rest von 1200 Fl. soll hauptsächlich den körperlich beschädigten Personen, deren Zustand sich in der Folge noch schlimmer gestaltet hat, angewiesen werden.

Oesterreich.

Wien, den 19. Januar. Dem Vernehmen nach ist nun der endgiltige Beschluß gefaßt worden, das neue Civilprozeßverfahren nach den Principien der Mündlichkeit und Oeffentlichkeit einzuführen. — Berichte aus Ungarn und insbesondere aus Pesth bestätigen, daß die nationale Agitation an Intensität zunehme und daß die Demonstrationen immer zahlreicher und mannigfaltiger werden. So empfängt eine große Anzahl vornehmer Familien in Buda-Pesth nur Personen, welche in der ungarischen Nationalkleidung erscheinen. Die reichen Damen treiben einen ungeheuren Luxus mit ungarischem Kostüme, das man aus Paris bezieht, womit zwei Demonstrationen zu gleicher Zeit durch dieselbe Handlung gemacht werden.

Wien, den 22. Januar. Nach dem Berichte der aus der letzten französischen Gefangenschaft Zurückgekehrten, besonders der Verwundeten, war für die geistliche Pflege der Evangelischen bei der französischen Armee in sehr geregelter und reichlicher Weise gesorgt worden. Zwölf evangelische Feldprediger waren mit ihren Feldsuperintendenten bei derselben mobil und in den Spitälern zu Mailand, Bergamo und Brescia seelsorgerisch thätig gewesen. Die lutherischen und reformirten Seelsorger haben gemeinsam gearbeitet und sich gegenseitig vertreten. Der Feldsuperintendent fand seinen Tod in Mailand. Da die Anzahl der Protestanten bei der französischen Armee viel geringer als bei der österreichischen ist, so kann die Arbeit des bisherigen einzigen evangelischen Feldpredigers bei dem weit ausgedehnten Wirkungskreise unmöglich ausreichen und er muß sehr häufig die Stellvertretung der katholischen Feldgeistlichen in Anspruch nehmen. Es ist deshalb dringend zu wünschen, daß diesem Mangel bei der militärischen Seelsorge in Oesterreich bald abgeholfen werde.

Frankreich.

Paris, den 18. Januar. Der Kaiser wird in der nächsten Zeit beinahe ausschließlich durch Deputationen aus allen Theilen Frankreichs in Anspruch genommen werden. Die einen bringen Klagen und Befürchtungen vor, die anderen Danksagungen. Heute Morgen wurde eine Deputation der bedeutendsten Eisenhüttenbesitzer empfangen. Die armen schutzzöllnerischen Millionäre klagen, daß sie ruinirt würden, und drohen ihre Fabriken zu sperren. Es ist die entschiedene Absicht des Kaisers, die Lage des französischen Arbeiters, der mehr arbeitet und 20 Prozent weniger verdient, als der englische, zu verbessern. — Herr Thouvenel, der neue Minister des Auswärtigen, trifft morgen in Paris ein. — Der englisch-französische Handelsvertrag wird dem Vernehmen

nach vor Eröffnung des gesetzgebenden Körpers abgeschlossen werden. Weine (Spirituosen) Seidenwaaren und pariser Artikel werden in England eine Zollermäßigung erlangen und zwar wird diese Frankreich gewährte Vergünstigung sofort eintreten. Der Schutzzoll gegen die Einfuhr englischer Waaren in Frankreich wird dagegen erst im August 1861 aufgehoben. — In der Bretagne hat es in Folge der Zerwürfnisse mit Rom bereits arge Zwistigkeiten gegeben. Zu Rennes ist es zwischen dem Präfekten und dem Erzbischof zu offenem Konflikt gekommen; das meiste Aufsehen erregte die Weigerung des Erzbischofs, den Präfekten am Neujahrstage zu empfangen.

Paris, den 20. Januar. Der Kaiser hat seine Besprechungen mit den Vertretern der verschiedenen Industrien geschlossen; weitere Deputationen werden nicht mehr vom Kaiser empfangen. — Der Contreadmiral Protet ist über Suez nach China zum Expeditionsgeschwader abgegangen. — Dem Kaiser liegt ein wichtiges Projekt zur Prüfung vor. Es handelt sich nämlich um gänzliche Beseitigung der schweren Kavallerie, die viel zu kostspielig ist und zweckmäßiger durch leichte Kavallerie ersetzt werden kann. Man beabsichtigt, die ganze leichte Reiterei mit arabischen Pferden zu versehen. Die Schwierigkeit der Akklimatisirung scheint überwunden zu sein.

Spanien.

Madrid, den 15. Januar. Am 10ten zählte die spanische Armee bereits unter den Verwundeten 2 Generale und 28 höhere Offiziere; 26 Offiziere wurden getödtet und 161 verwundet. Im Ganzen hatte die Armee 3000 Todte und Verwundete. — Die letzten Stürme haben in der Meerenge von Gibraltar mehrere Unglücksfälle herbeigeführt. Ein spanischer Transportdampfer und eine Goelette scheiterten, andere kleine Fahrzeuge und Kanonenboote wurden beschädigt. Die spanische Regierung hat mehrere Leuchtfeuer errichtet, von denen der Leuchtthurm von Tarifa bei klarem Wetter das afrikanische und europäische Ufer erleuchtet.

Madrid, den 21. Januar. Heute schifft sich die baskische Division nach Afrika ein. — Auf der Rhede von Tetuan herrscht unter den Fahrzeugen des spanischen Geschwaders große Thätigkeit. Man arbeitet rastlos an Ausschiffung von Lebensmitteln, Munition, Wagen und Maulthieren. Die Kavallerie wird erwartet.

Italien.

Turin, den 19. Januar. In Turin hat das Gericht einen Geistlichen zu 3 Monaten Kerker und 500 Fr. Geldbuße verurtheilt, weil er während des Krieges seinen Pfarrkindern ein Bülletin vorlas und sich dabei der Worte bediente: „Unsere Artillerie wurde von der österreichischen überall geschlagen und zum Schweigen gebracht.

Turin, den 21. Januar. Das neue Ministerium ist folgendermaßen zusammengesetzt: Graf Cavour Conseilspräsident, Minister des Auswärtigen und interimistisch auch des Innern, General Fanti des Krieges, Advokat Cassini der Justiz, Vegezzi der Finanzen, Mamiani des öffentlichen Unterrichts und Jacini der Staatsbauten. — Der König liegt an einer Brustentzündung darnieder und man mußte ihm zur Ader lassen, doch ist das Uebel nicht bedenklich. — An Fantis Stelle soll Cialdini den Oberbefehl des Liga-Heeres erhalten. — Die sardinische Regierung hat eine Note nach Wien abgehen lassen, worin gegen die Truppen-Werbungen in Oesterreich für den Papst Beschwerde geführt wird. Sardinien betrachtet diese bewaffnete Unterstützung der päpstlichen Regierung als eine Verletzung der Nichtintervention und verlangt sofortige Einstellung der Werbungen. — Auf der Höhe des Col di Villafranca bei Nizza sind in der Nacht zum 13. Januar 4 russische Marineoffiziere von 6 Räubern angefallen worden. Die Offiziere setzten sich zur Wehre, verwundeten zwei der Angreifer und einer davon wurde als Gefangener nach Villafranca gebracht. — In Nizza ist im Beisein der Großfürstin Marie, des Herzogs von Leuchtenberg und vieler hohen russischen Gäste die neue russische Kirche eingeweiht worden.

Modena, den 15. Januar. Angeblich, um die Leidenschaft für das Lottospiel zu vermindern, hat Farini den Abzug von zwei Zehnten von jedem Gewinne dekretirt.

Toskana. Die Regierung hat in der Sache der Protestanten einen beachtenswerthen Schritt gethan. Sie hat an die Militärkommandanten ein Circular gerichtet, in welchem die religiösen Beziehungen der nicht katholischen Soldaten dahin geregelt werden, daß diese den religiösen Funktionen der Katholiken nicht beizuwohnen brauchen, sondern es soll ihnen vielmehr die nöthige Zeit gewährt werden, um den religiösen Funktionen ihrer eigenen Konfession beizuwohnen. In Sardinien besteht diese Praxis auch.

Florenz, den 18. Januar. In der Nacht zum 15. Januar wurden 10 Personen wegen einer Verschwörung zu Gunsten des Großherzogs verhaftet. Unter den bei ihnen gefundenen Aktenstücken befand sich ein Plan, Florenz zu überfallen und die Rückkehr des Großherzogs auszurufen. Doch wurden nur untergeordnete Agenten verhaftet und die Häupter blieben im Dunkel. Die Verschworenen haben als Agenten in der toskanischen Armee den früheren österreichischen Hauptmann Martini, der sich für einen Deserteur ausgegeben und als Sergeant in die toskanische Armee eingetreten war, angegeben. Martini wurde verhaftet. Die durch diese Vorgänge hervorgerufene Aufregung ist durch ein neues Attentat gesteigert worden. Am 17. Januar sind vor dem Palaste Ricasoli zwei Bomben geplatzt, eine dritte vor der Wohnung Salvagnolis und eine vierte auf dem Platze Santa croce. Diese Bomben bestehen aus Blechbüchsen, die nach verschiedenen Richtungen mit Eisendraht umwunden sind und gleichen denjenigen, welche während des Balles auf der Crocetta platzten. Diese Explosion hat keinen Schaden herbeigeführt, aber von Seiten der Bevölkerung und der Nationalgarde, die sofort unaufgefordert zu den Waffen eilte, eine begeisterte Kundgebung zu Gunsten der Regierung zur Folge gehabt.

Kirchenstaat. In der Nacht zum 14. Januar marschirten mehrere Bataillone eiligst von Bologna nach Rimini, weil man eine Landung päpstlicher Truppen fürchtete. In derselben Nacht wurden in Ravenna mehrere Offiziere und Unteroffiziere verhaftet.

Neapel, den 12. Januar. Am 9. Januar bestieg in der Jesuitenkirche der Pater Condiglia mit der Broschüre „Der Papst und der Kongreß“ die Kanzel, und versuchte diese Schrift Zeile für Zeile, Wort für Wort zu widerlegen. Zuletzt steigerte sich die Polemik des frommen Mannes bis zu einem förmlichen Wuthausbruch; er zerriß die Broschüre, spie sie an und warf sie seinen Gläubigen mit den Worten auf die Köpfe: „daß der verruchte Verfasser mit den Teufeln und den Erzketzern Luther, Calvin, Melanchton in dem ewigen Feuer verbrennen werde“. Diese Exclamationen schienen einem Theil der Zuhörer doch etwas zu stark, und man fing in der Kirche zu zischen und zu pfeifen an. Darauf wurde der Pater noch wilder, schlug wie toll um sich und steigerte durch sein Benehmen dergestalt den Tumult, daß die Polizei einschreiten und die Kirche räumen mußte.

Großbritannien und Irland.

London, den 20. Januar. Die preußische Fregatte „Ar-

cona" wird im Hafen von Southampton 6 bis 8 Wochen bleiben müssen, um vollständig ausgebessert zu werden. Zur Unterbringung ihrer Geschütze und Vorräthe ist ihr von der Dockgesellschaft ein abgesondertes Magazin eingeräumt worden. — Heute Vormittag ging Harrison, Capitain des „Great-Eastern," mit Dr. Walson, Capitain Lay, dessen Sohn und 6 Matrosen in einem offnen Boote nach Southampton. Beim Einlaufen in das Dock kenterte das Boot. Zwei Kähne kamen den Verunglückten zu Hilfe und fischten den Capitain Harrison nebst 7 andern aus dem Wasser. Der Sohn des Capitains Lay ertrank und Capitain Harrison selbst konnte nicht mehr zum Leben gebracht werden.

London, den 24. Januar. Das Parlament ist heute durch Ihre Majestät die Königin eröffnet worden. Die Königin sprach sich in der Thronrede in Betreff der auswärtigen Verhältnisse, wie folgt, aus: Die Beziehungen zu den fremden Mächten sind fortdauernd befriedigend. Wie ich am Schluß der letzten Session mittheilte, wollte ich, falls Europäische Konferenzen stattfänden, Bevollmächtigte senden. Seitdem hat der Kaiser von Frankreich zu dem Kongreß die acht an den Wiener Traktaten von 1815 betheiligten Mächte formell eingeladen. Zweck des Kongresses sollte sein: Mittheilungen über die Züricher Verträge und nach Zugesellung der Bevollmächtigten Roms, Sardiniens, Neapels, Ueberlegung der besten Mittel zur Pacificirung Italiens, um dessen Wohlfahrt solide und dauerhaft zu basiren. Die Erhaltung des Friedens wünschend, acceptirte ich die Einladung, benachrichtigte jedoch gleichzeitig, daß ich das strenge Prinzip festhalte, daß gegen Italien keine äußere Gewalt gebraucht werde, um eine Regierung oder Verfassung aufzulegen. Die Umstände veranlaßten die Verschiebung des Kongresses, ohne daß der Tag des Zusammentritts fixirt ist. Aber sowohl auf dem Kongreß, wie bei Separatverhandlungen, werde ich bestrebt sein, Italiens Freiheit von auswärtiger gewaltsamer Einmischung seiner inneren Angelegenheiten zu erhalten." — Die Königin hofft zuversichtlich, daß die Angelegenheit der italienischen Halbinsel befriedigend gelöst werden wird. Zur Ausdehnung des Handelsverkehrs ist die englische Regierung mit dem Kaiser der Franzosen in Kommunikation getreten, um dergestalt die freundschaftliche Allianz beider Länder enger zu ziehen. Nach Erwähnung der marokkanischen Angelegenheiten wird der gemeinschaftlichen Expedition nach China gedacht, wünschend, der Kaiser von China möge zur Erhaltung des Friedens nachgeben. Mit den Vereinigten Staaten von Nord-Amerika ist die San-Juan-Affaire beigelegt und die Ausgleichung der amerikanischen Grenzfrage wird erhofft. — Ferner kündigt die Thronrede Finanz-Vorlagen an, um die Flotte, das Heer und die Landesvertheidigung auf einen wirksameren Fuß zu stellen. Ebenso die Reformbill und andere das Innere betreffende Bills.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, den 19. Januar. Das über das Befinden des Königs ausgegebene Bülletin theilt mit, daß der König nach einer durch Zufall erlittenen Kontusion im vorigen Sommer einen von Zeit zu Zeit wiederkehrenden Schmerz in der einen Hüfte gehabt hat, welcher sich später vermehrt hat und wozu eine Geschwulst hinzugekommen ist. Uebrigens ist der König fieberfrei und hat Appetit.

Rußland und Polen.

Petersburg, den 17. Januar. Rußland umfaßt jetzt mit Einschluß der neuerworbenen Gebiete in der Mandschurei 393,000 Quadratmeilen mit 67½ Millionen Einwohnern. Der bevölkertste Distrikt ist das Gouvernement Moskau mit 5354 Seelen auf die Quadratmeile und der am wenigsten bevölkerte Kem.

Serbien.

Belgrad, den 6. Januar. Am Neujahrstage wurde zum ersten Male auf Befehl des Fürsten Milosch am Giebel des Konaks die serbische Flagge aufgehißt. Es ist eine roth-blau-weiße Trikolore mit 4 goldenen Sternen im obersten rothen und mit dem serbischen Nationalwappen im blauen Mittelfelde. Das Recht einer eigenen Flagge soll dem Fürstenthum Serbien durch zwei Fermane gewährt sein.

Amerika.

Newyork, den 12. Januar. In Lawrence fielen am 10ten die Pemberton-Fabriken ein und erschlugen 200 oder 300 Personen. Die Trümmer geriethen nachher in Brand und trieben die retten wollende Menge in die Flucht. — Aus Vera-Cruz, 22. December, schreibt man, daß Marquez in der Stadt Mexiko von Aroka verhaftet worden sei. Miramon war von Guadalajara abgezogen, um die Constitutionellen bei Colima anzugreifen. Er hatte 420,000 Dollars des von Marquez gestohlenen Geldes zurückerstattet.

Der Staat Arkansas hat durch ein Gesetz alle freien Neger aus seinem Gebiete verbannt. Jeder solcher Neger, der nach dem ersten Januar 1860 nicht ausgewandert ist oder zurückkehrt, wird in die Sklaverei verkauft. Dasselbe Gesetz wird auch in den Staaten Missouri, Missisippi, Kentucky und Tennessee vorbereitet.

Briefe aus Westindien melden, daß der Mitschuldige Orsinis, Rudio, und 9 andere Verbrecher aus Cayenne entschlüpft und in Demarara angekommen sind.

Brasilien. Am 9. November lief ein portugiesisches Schiff mit 389 Menschen an Bord in den Hafen von Rio Janeiro ein, welche durch die Schuld des Kapitäns durch Proviantmangel, sowie durch Mangel an Raum außerordentlich gelitten hatten. Die Untersuchung ergab, daß das Schiff nur Raum für 98 Menschen hatte, während 376 Passagiere und 13 Mann Besatzung zusammengedrängt waren. Dadurch war während der Fahrt grenzenlos Elend entstanden. Die Unglücklichen wurden nun sofort ihrem Kerker entrissen, die Hungrigen gespeist, die Kranken gepflegt und der Kapitän mit schwerer Geldstrafe belegt.

Asien.

Ostindien. Mit Hilfe Jung Bahadurs sind die letzten Reste der auf seinem Gebiete befindlichen Rebellen geschlagen, zersprengt und gefangen worden, so daß auf diesem Punkte der letzte Funke des großen indischen Aufstandes erloschen ist. Nena Sahib soll wirklich schon seit einigen Wochen todt sein; die anderen Anführer nebst ihrem Anhange — 2—3000 Mann — befinden sich im Gewahrsam bei den englischen Truppenabtheilungen. Der Feldzug wurde allein durch die Ghurkas ausgeführt und ihnen fiel die ganze Beute zu.

Japan. Der britische Konsul ist in Hokodadi angekommen und hat im Verein mit den russischen Behörden die Beseitigung der gegenwärtig bestehenden Handelsbeschränkungen verlangt. Es heißt, die Japanesen hätten versprochen, dieser Forderung zu willfahren. — Der japanesische Gesandte nach den Vereinigten Staaten wird sich am 22. Februar einschiffen. Der englische Konsul in Jeddo soll in Folge neuerlicher Drohung von Seiten der Japanesen den englischen Unterthanen den Rath gegeben haben, stets bewaffnet zu gehen.

*

Vermischte Nachrichten.

Am 24. Januar früh 6 Uhr hatte ein Postbote zu Breslau, der Postbriefpackete vom Centralbahnhofe abholen wollte, das Unglück, von einer Lokomotive überfahren zu werden. Beide Beine wurden von dem Körper getrennt und der Kopf ganz zermalmt. Er war auf der Stelle todt.

In der Eisenbahnwagenfabrik von Lüders in Görlitz stehen jetzt einige Wagen von der Lieferung bereits fertig, welche die gedachte Firma für die ägyptische Eisenbahn zum Zweck der militairischen Excursionen des Vicekönigs übernommen hat. Dieselben sind von ungewöhnlicher Länge und von eigenthümlicher Construction, so daß Pferde und Artillerie durch Aufschlagen der Seitenwände bequem ein- und ausgeladen werden können. Ende Februar, oder doch sicherlich in diesem Frühjahr wird die Bestellung effectuirt sein und gegen 50 derartige Wagen an den Ort ihrer Bestimmung abgehen. Die rühmlichst bekannte Fabrik gewinnt wie an räumlicher Ausdehnung so durch ihre Leistungen in immer weiteren Kreisen Vertrauen und Kundschaft.

Zu Grambschütz bei Namslau feierte der Oberförster Jung unter zahlreicher Theilnahme sein 50jähriges Dienstjubiläum.

In Berlin werden in verschiedenen Stadttheilen Bouillonküchen errichtet, um eine gute Bouillon zu wohlfeilen Preisen zu liefern. Das Quart Bouillon kostet 2 Sgr., die Tasse 6 Pf., und das Pfund gekochtes Rindfleisch wird zu 2 Sgr. verkauft.

Am 9. Januar starb zu Wien in den ärmlichsten Verhältnissen der letzte Sprößling der Freiherrlichen Familie von der Trenk, preußischer Linie, Frau Edle von Kuschieke, geborene Freiin von der Trenk, im 87sten Lebensjahre. Ihr Ehemann, der preußische Schiffskapitän, von Kuschieke, wurde von den Franzosen in Stettin wegen patriotischer Widersetzlichkeit verhaftet und verscholl gänzlich, so daß seine Gattin nie wieder etwas von ihm gehört hat. Sie zog sich zunächst in ihre Vaterstadt Breslau zurück, ließ sich aber später in Wien nieder und ernährte sich durch Spitzenverfertigung. Sie versank nach und nach in solche Noth, daß sie im Jahre 1848 in ihrem 76sten Lebensjahre mit der Schubkarre auf öffentlichen Plätzen sich etwas zu verdienen bemüht war. Sie lebte zuletzt von öffentlicher Unterstützung und mußte unentgeltlich begraben werden.

In Brighton befindet sich ein angesehener Mann wegen Vielweiberei im Anklagezustande. Er ist seit 8 Jahren mit 5 Frauen verheirathet, davon 3 Schwestern sind. Ein Rangstreit unter den Damen hat dies polygamische Verhältniß nach so langer Zeit an die Oeffentlichkeit gebracht.

Dem gewöhnlichen Brenngase droht durch das elektrische Kalklicht eine gefährliche Nebenbuhlerschaft. In London bildet sich bereits eine Actiengesellschaft, um die Hauptstadt mit letzterem zu versehen. Die neue Beleuchtungsart soll um die Hälfte wohlfeiler als das gewöhnliche Brenngas zu stehen kommen. Noch im Laufe des Januars soll die neue Westminsterbrücke auf diese Weise beleuchtet werden.

Das Lotterie-Loos.

(Fortsetzung.)

Der letzte Tag von den vierzehn nahte sich seinem Ende. Alle Bewohner der Villa waren auf der Terrasse versammelt; Clara und Wilhelm waren im Gespräch mit einander vertieft. Anna saß am Spinnrädchen und Herr Bergen, der bei seiner Pfeife und dem gefüllten Bierkruge seinen Freund und alles übrige vergessen hatte, saß an der entgegengesetzten Seite und qualmte dicke Rauchwolken empor und als er endlich fand, daß der Krug leer war, stand er von seinem Stuhle auf, klopfte die Asche aus dem Pfeifenkopfe und machte den Vorschlag, auf dem See zu fahren.

„Ja, ja, das thun Sie," sagte die alte Anna, deren Stirn gerunzelt war und die schon mehr als einmal mit Besorgniß ihre Blicke auf die Stadt zu gerichtet hatte, „ich werde hier bleiben und das Haus hüten."

Clara hüpfte vor Freude, als sie den Vorschlag ihres Vaters vernahm. Wilhelm sprang eiligst die Stufen hinunter, flog dem Eingangsthore zu und war im Nu am Rande des Sees. Ein hübsches Boot mit dreispitzigen Segeln ausgestattet lag nahe am Ufer befestigt, er machte es los und in einigen Augenblicken glitt es anmuthig und leicht wie ein Schwan dahin.

„Nun, nun!" rief Herr Bergen, „Sie scheinen gar nicht geneigt auf Ihre Passagiere warten zu wollen." Jedoch mit ein Paar kräftigen Zügen brachte er das Boot an einen kleinen Grashügel, von wo Clara ohne Gefahr, sich die Füße naß zu machen, einsteigen konnte. Sie nahm dann neben ihrem Vater Platz, der seine Pfeife auf's neue füllte und es dem Künstler überließ, die Segel und das Ruder zu lenken.

Als die Liebenden so einander gegenüber saßen, tauschten sie öfter verstohlene Zärtlichkeitsblicke aus, während die Gondel, von dem Abendwinde sanft angeweht, gleich einem muthigen Rosse über die blauen Wasser des Sees dahin flog. An dem entfernten Horizonte erhoben sich die majestätischen Alpen. Der Himmel war, mit Ausnahme eines Dunstes, welcher gleich einem dünnen Schleier über dem Gipfel des Mont Blanc dahin floß, klar und hell. Mehr als einmal hatte Herr Bergen mit besorgtem Blicke auf diese kaum sichtbare Wolke gesehen, aber da er seine Tochter nicht gern beunruhigen wollte, so begnügte er sich damit, dem jungen Künstler einige Worte ins Ohr zu raunen. Der junge Mann hielt in Folge dessen den Lauf des Bootes etwas ein und wandte es nach dem Ufer zu, indem er vorgab, die Reihe kleiner grünender Hügel entlang zu segeln, von denen Genf eingeschlossen ist. In der Zwischenzeit begannen schon die Schatten des Abends sich auf dem See auszubreiten und das Wasser hatte jene trübe Farbe angenommen, welche ein sicherer Vorbote des nahen Sturmes ist. Die leichte Wolke über dem Mont Blanc hatte sich so verdichtet, daß jetzt von dem Berge gar nichts mehr zu sehen war, und von Westen her fing der Wind so heftig zu wehen an, daß sich bereits kleine unruhige Wellen auf der Oberfläche des Sees zeigten.

„Es zieht sich ein Gewittersturm zusammen!" rief Herr Bergen. „Es wird gefährlich sein unsere Wasserpartie länger fortzusetzen."

Als Clara dies vernahm, sprang sie sogleich auf das Ruder zu, um nahe bei ihrem Wilhelm zu sein.

„Fürchten Sie sich, Clärchen?" frug der junge Maler.

„O! nein Wilhelm, so lange ich bei meinem Vater — und bei Ihnen bin habe ich keine Furcht."

Dem jungen Manne hüpfte in diesem Augenblicke das Herz, als er vernahm, wie ihn seine liebenswürdige Ge

fährtin Wilhelm nannte, und er hätte beinahe in diesem Momente gewünscht, daß eine Woge sie hinabgezogen, um sie aus derselben mit Gefahr seines Lebens zu retten; aber es sollte so nicht sein.

Während Herr Bergen seine Blicke des Zweifels noch auf den Mont Blanc heftete, sagte Wilhelm zu ihm: „Der Wind begünstigt unsere Rückfahrt, wir werden das Haus erreichen, ehe sich das Gewitter entladet.“ Und sich dann schnell zu Clärchen umwendend, sagte er: „Also mit Ihrem Vater und mit mir, Clärchen, da fürchten Sie sich nicht vor dem Ungewitter?“

„Nein!“ erwiederte sie erröthend, „dann muß man sich ja doppelt sicher fühlen, wenn man mit denen ist — die man lieb hat.“

Wilhelm fühlte sich überglücklich bei diesem Geständniß, er legte seine beiden Hände auf das Herz und blickte lange und lautlos schmachtend in ihre schönen Augen.

Grade wie es Wilhelm prophezeit hatte, erreichte das Boot das Ufer, ehe sich das Gewitter entladete, und sobald als er das Haus betrat, eilte er auf sein Zimmer um sich umzukleiden.

„O!“ sagte er zu sich selbst, „das ist zu viel Wonne für einen Tag. Sie nennt mich Wilhelm, und ich nenne sie Clärchen.“

Nachdem er seine Toilette beendigt und im Begriff war hinunter zu den Andern zu gehen, trat die alte Anna mit niedergeschlagener Miene in sein Zimmer. Sie erzählte ihm, daß, während ihrer Vergnügungsfahrt auf dem See, ein Bote von Herrn Constance angelangt sei, welcher kostbare Präsente für Clärchen mitgebracht habe. „Diesmal,“ fügte sie hinzu, „ist es augenscheinlich eine Heirathsfrage um die es sich handelt, da Herr Bergen mit seiner Tochter privatim zu sprechen wünscht. Er hat mich hergeschickt, um ihn in seinem Namen bei Dir zu entschuldigen, daß er nicht das Vergnügen haben kann, das heutige Abendbrodt in Deiner Gesellschaft zu genießen. Dein schändlicher alter Onkel hat seinen Weg über die Engpässe eingeschlagen, um desto eher hier zu sein. Morgen gegen Abend spätestens wird er ankommen.“

Die treue Dienerin sank dann, überwältigt von ihren Gefühlen, auf einen Sessel zurück. Wilhelm war wie vom Donner gerührt. Plötzlich, wie in einem Anfalle von Verzweiflung rief er aus: „Ich werde gehen und mit Herrn Bergen sprechen!“

„Ja, ja!“ rief Anna ihrerseits, „das ist das Beste was Du thun kannst. Nicht wahr Du wirst ihm sagen, daß Du Clärchen liebst, und daß sie Deine Liebe erwiedert, und daß es schrecklich sein würde, sein einziges Kind so hinzuopfern u. s. w. Gelt, das wirst Du ihm Alles sagen Wilhelm!“

„Wenn es mir nicht gelingt ihn zu überzeugen,“ erwiederte der Künstler, indem er einen Flammenblick auf die alte Anna warf, „so tödte ich mich vor seinen Augen.“

„O! Wilhelm! Wilhelm! Du wirst doch so etwas nicht thun!“ rief sie, ihn mit aller ihr zu Gebote stehenden Kraft am Arm ergreifend. „Nein! nein! denn Du wirst doch nicht wünschen, auch mich zu tödten; nicht wahr, das ist nicht Dein Wunsch! Denn glaube mir, Dein Tod würde gewiß auch den meinigen zur Folge haben. Närrin, die ich bin! ich selbst war es, welche Dir diese Liebes-Ideen in den Kopf schwatzte. Aber Alles in Allem genommen, was ist die Liebe, Wilhelm? Ein Traum, ein vorübergehendes Gefühl, eine Erinnerung, die mit der Zeit verlischt. Höre Wilhelm, wenn Dir Herr Bergen die Hand seiner Tochter verweigert, da bleiben nur zwei Wege zum Handeln offen — entweder die bösen Absichten Deines Onkels, die mir allein bekannt sind, zu verrathen, oder —“

„Das geschieht nimmermehr!“ rief der junge Mann mit Heftigkeit.

„Oder von hinnen zu gehen,“ fuhr Anna fort, und in dem letzteren Falle gehe ich mit Dir, Wilhelm; denn bleibe ich hier, so weiß ich schon, wird es für mich unmöglich sein, meine Zunge im Zaume zu halten. Und da Du mir nun verbietest zu sprechen, so mußt Du mich mit nach Paris nehmen, denn dort wirst Du doch Jemanden nöthig haben, der Dich verpflegt, und wer kann das wohl besser thun, als Deine alte Dich liebende Anna? Ach, ich sehe, die Thränen benetzen Deine Augen; nun ist mir nicht mehr bange um Dich, gehe daher und sprich mit Herrn Bergen.“

Es war wie es die besorgte Anna verkündet hatte. Kostbare Geschenke waren von Wilhelms Onkel für die schöne Clara angelangt. Eine Schatulle mit herrlichen Goldverzierungen stand geöffnet auf dem Tische, und Clara nahm Juwelen und Geschmeide aus derselben heraus, welche sogar das anspruchloseste Mädchen nichts weniger als bewundern konnte. Da waren erstens Halsbänder und Armbänder von schwerem Golde und ein completter Diamantschmuck; und endlich in ein Couvert eingelegt, ein Frankfurter Lotterie-Loos. Dies Blatt Papier, sie legte es beiseite, und dann die Armbänder anlegend und die Diamanten in ihrem Haar befestigend, trat sie lächelnd an den Spiegel, und wandte sich wohlgefällig in diesem neuen Schmucke nach allen Seiten um.

In einem Lehnstuhle, in einiger Entfernung von dem Tische sitzend, und einen Brief in seiner Hand zerdrückend, den er von Wilhelms Onkel erhalten, schien Herr Bergen einen innern Kampf zu kämpfen. Weder der Vater noch die Tochter hatten den jungen Künstler bemerkt, welcher bei der halb offenstehenden Thür stand, und dessen Miene die größte Unruhe ausdrückte. Die Freude, welche Clara über die empfangenen Kostbarkeiten an den Tag legte, war für ihn Seelenqual; und doch indem sie auf diese Weise über ihre Schönheit lächelte, waren die Gedanken des unschuldigen Kindes nur mit ihm beschäftigt.

Wilhelm wußte nicht, daß Herr Bergen, als er eben im Begriff war den Brief der Clara zum Lesen zu geben, den Muth verlor es zu thun. Da er die Zuneigung der jungen Leutchen bemerkt hatte, so wäre es ihm nicht eingefallen, ihrem Glücke hinderlich in den Weg zu treten, wäre ihm jetzt nicht diese unerwartete Mittheilung zugegangen. Wie konnte er dem großmüthigen Freunde, der ihm in der Stunde der Noth beigestanden, eine abschlägige Antwort geben, der jetzt als einen Beweis der Dankbarkeit gegen ihn um die Hand seiner Tochter bat.

Demohnerachtet schreckte Herr Bergen vor dem Schlage zurück, den er im Begriff stand dem liebenden Paare bei-

zubringen, und seine Unentschlossenheit verleitete den jungen Künstler zu dem Argwohne, daß er seiner Tochter Clara die Absichten des Herrn Constance bereits mitgetheilt habe. Jedes edle und uneigennützige Gefühl seines Herzens empörte sich bei dem Gedanken, daß ein Mädchen so frivol sein könne, eine tiefe und aufrichtige Liebe durch den Empfang dieses nichts sagenden eitlen Tandes von einem alten Manne zu vergessen. Der Künstler, indem er seine ganze Kraft zusammen nahm, näherte sich jetzt seinem Wirthe, der bei seiner unerwarteten Erscheinung vor Erstaunen kein Wort hervorzubringen vermochte. „Ich bin gekommen, Ihnen Lebewohl zu sagen," sagte er; „denn meine Gegenwart würde Ihnen von nun ab nur Zwang auferlegen, welchen meine Abreise beseitigen wird. Ich hoffe, daß Ihre Tochter durch die Verbindung, die sie im Begriffe steht zu schließen, glücklich werden mag," und dann, ohne auf Antwort zu warten, verließ er eiligst das Zimmer, beim Weggehen einen Blick der Verachtung auf Clara werfend.

Die arme Clara, die bei diesem plötzlichen nie geahnten Schlage bis in das Innerste des Herzens verletzt war, fiel besinnungslos in die Arme ihres Vaters. Als sie sich nach einiger Zeit von ihrer Ohnmacht wieder erholt hatte, ging Herr Bergen auf das Zimmer Wilhelms, um ihm Alles zu erklären, aber der junge Künstler war bereits auf dem Wege nach Paris."

(Fortsetzung folgt.)

Das Fest der Orgel-Weihe in Schreiberhau.

Den 13. November 1859.

Wie die ev. Kirchgemeinde Hirschberg im vergangenen Jahre bei Gelegenheit des 150jährigen Jubiläums ihrer prächtigen Gnadenkirche durch freiwillige Gaben zur Bestreitung der bedeutenden Kosten der Restauration des herrlichen Gotteshauses und der Reparatur des berühmten großartigen Orgelwerkes ihren kirchlichen Sinn bethätigte und dadurch sich ein so glänzendes Jubelfest schuf, welches den vielen Tausenden, die es erlebt, eine der schönsten Lebenserinnerungen bleiben wird, eben so feierte die ev. Kirchgemeinde zu Schreiberhau am 13. November v. J. bei der Einweihung ihrer neuen Orgel ein großes Freudenfest, welches ebenfalls verdient, öffentlich erwähnt und besprochen zu werden.

Am 11. Nov. 1855 feierte diese Gemeinde das 100jährige Jubelfest der Erbauung ihres Gotteshauses. Bei dieser Gelegenheit legte der Ortspfarrer, Herr Pastor Standfuß, ihr die Bitte an's Herz, bald darauf zu denken, daß nach vier Jahren an die Stelle der dann auch 100jährigen und bereits ganz unzulänglichen Orgel eine neue, der Kirche angemessene trete. Diese Bitte ist durch Gottes wunderbare Fügung buchstäblich erfüllt worden. Es wurden auf Veranlassung des Hrn. P. Standfuß seit jener Zeit regelmäßige monatliche sogenannte Pfennigsammlungen in der Gemeinde veranstaltet, welche bis zum Feste c. 750 rtl. eintrugen, wozu dann noch außergewöhnliche Geschenke traten, so daß bis zum 11. d. M., dem Tage der Vollendung der Orgel, circa 1400 rtl. aus der Gemeinde zusammengeflossen waren. Dazu sandte noch am Abend vor dem Weihfeste Se. Excellenz der Herr Reichsgraf von Schaffgotsch auf Warmbrunn, Collator der Kirche, ein Geschenk von 150 rtl., so daß, da am Feste durch den Opfergang der sämmtlichen Gemeinde und Schuljugend noch bedeutende Beträge eingingen, beinahe der Gesammtbetrag von 1726 rtl., für welchen Preis das neue Orgelwerk veranschlagt worden war, gezahlt werden konnte. Die Orgel ist in Schweidnitz von dem Orgelbaumeister Herrn Chr. Gottl. Schlag, welcher im Verein mit seinen beiden Brüdern, den Herren Karl und Heinrich Schlag, schon seit langen Jahren nicht nur durch Reparatur- sondern auch durch Orgel-Neubauten einen guten Ruf erworben hat, erbaut. Die Aufstellung, geleitet von Hrn. Karl Schlag, unter Beistand von 4 Gehilfen, begann am 6. Sept. 1859 und wurde in der letzten Zeit noch bei persönlicher Mitwirkung des Meisters in 10 Wochen vollendet. Sie hat 21 Register. Von den beiden Klavieren hat das Ober-Manual 4 Stimmen, das untere 11 Stimmen, das Pedal enthält 6 Stimmen. Alle Stoffe und die ganze Arbeit sind durch und durch gediegen, die gesammte Einrichtung in jeder Beziehung höchst zweckmäßig. Die Prüfung des Orgelwerkes geschah am 11. Novbr. durch den Königl. Musikdirector und Orgelrevisor Hrn. Karow aus Bunzlau und lieferte in jeder Beziehung ein befriedigendes Resultat. Sein schriftliches Urtheil geht dahin, daß „das Werk Herrn Schlag zur Ehre und Empfehlung gereicht, wobei er nicht unterlassen kann, auf die Billigkeit des Preises aufmerksam zu machen." In der That ist namentlich die Intonation jeder einzelnen Stimme dieses neuen Orgelwerkes, woran wir besonders Salicet, Oboe und Gemshorn 8', und den vortrefflichen Violonbaß 16' erwähnen, so musterhaft schön, daß das Urtheil des Hrn. Musik-Director Karow im strengsten Sinne gerechtfertigt erscheint.

Der Tag der Weihe, von dem herrlichsten Wetter begünstigt, führte von nah und fern eine außerordentlich zahlreiche Versammlung in das Haus des Herrn. Um 11 Uhr bewegte sich ein unabsehbarer Zug, gebildet aus dem Schützen- und dem Militair-Verein, den Kindern und Lehrern der 3 evang. Ortsschulen, voran der Herr Ortspfarrer und Herr Musik-Director Karow, Herrn Orgelbaumeister Schlag in ihrer Mitte führend, den Kirchen- und Schulvorstehern und zahlreichen Gemeindegliedern in die in neuem Schmuck prangende Kirche. Mehrere Herren Nachbar-Geistliche betheiligten sich an dem Weihacte, sowie eine große Anzahl Cantoren und Lehrer der Umgegend ihren Amtsbruder, den Herrn Cantor Krebs, bei Aufführung der Festmusik unterstützten und durch abwechselndes Orgelspiel das Fest verschönern halfen. Als, nachdem das Morgenlied noch ohne Orgel gesungen und nur mit den schwachen Tönen einer Physharmonika begleitet wurde, nach der Weiherede zur Begleitung des Liedes: „Allein Gott in der Höh' sei Ehr" zum erstenmale vor versammelter Gemeinde die neue Orgel ihre Stimme ertönen ließ, machte es einen ergreifenden Eindruck und man sah in vielen Augen Freudenthränen glänzen.

Zum Text der Predigt hatte der von Lob und Dank sichtlich erfüllte Seelsorger Marc. 7, 32—37. gewählt, auf Grund dessen er die Gemeinde ihr dreifaches Hephata am heutigen Festtage darstellte, das sie zu sprechen habe: 1) mit einem Aufblick zum Himmel und da sei es ein Wort des Dankes, aber auch der Bitte; 2) mit einem Einblick in ihr Herz, da sei es ein Wort der Freude, aber auch des Ernstes; 3) mit einem Hinblick auf die Orgel, da sei es ein Wort der Weihe, aber auch des Gelöbnisses.

Unter den zahlreichen Festgästen bemerkte man auch den Königl. Landrath von Grävenitz nebst Gemahlin.

Daß dieses schöne Fest in so allseitig befriedigender Weise zu Stande gekommen, hat die Gemeinde Schreiberhau nächst Gottes Gnade der unermüdlich treuen Fürsorge ihres Pfarrers zu verdanken, dem sie hoffentlich bis in die fernsten Zeiten ein ehrendes Andenken bewahren wird.

Familien-Angelegenheiten.

642. **Verlobungs-Anzeige.**
Allen Freunden und Bekannten empfehlen sich als Verlobte:

Julie verw. Finger,
Carl Thomas

auf Ober-Mittel-Herwigsdorf bei Löbau.
Hirschfelde in Sachsen d. 16. Januar 1860.

---

539. **Todes-Anzeige.**
Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß starb heute früh 7½ Uhr unser geliebter Sohn, Gatte und Vater, der Bauergutsbesitzer und Gastwirth **Ernst Wendrich,** nach langem Krankenlager im noch nicht vollendeten 44sten Lebensjahre. Tief betrübt und um herzliche Theilnahme bittend, zeigen wir dieß allen Verwandten, Freunden und Bekannten hierdurch an.

Schlaf' sanft und still! beim Auferstehn
Giebt's ja ein ew'ges Wiedersehn! —

Reibnitz, den 24. Januar 1860.
Die tieftrauernde Mutter, Gattin und drei unmündige Kinder.

---

585. **Todesfall-Anzeige.**
Am 22. d. Mts. starb unser liebes Töchterchen **Martha** an Zahnkrämpfen, in dem Alter von 36 Wochen.
Diese Anzeige allen Verwandten und Bekannten.
Schlottnig, pr. Liegnitz, im Januar 1860.
C. Pohl, Wirthschafts-Inspector.

---

580. **Todes-Anzeige.**
Sonntag, den 15. c., ¼ 10 Uhr, starb an einem abzehrenden Fieber unsere gute Gattin, Mutter und Schwiegermutter, die Frau Freibauergutsbesitzerin **Anna Susanna Vorrmann** geb. **Gumbrich** hierselbst im Alter von 62 Jahren 2 Monaten und 29 Tagen.
Dankbar anerkennend, daß ihr durch herbe Schicksalsschläge vielbewegtes Leben bis zum letzten Augenblicke unermüdlich dem Wohle der Ihrigen gewidmet war, bitten wir unsere entfernten Verwandten und Freunde um stille Theilnahme.
Probsthain, am 20. Januar 1860.
Die Hinterbliebenen.

---

543. **Cypressen auf das Grab**
des am 27. Januar 1859, im Alter von 9½ Jahren zu früh verblichenen, hoffnungsvollen Knaben,

Johann Heinrich Friedrich,

Sohn des Gastwirth und Fleischermeisters Herrn Friedrich zu Reussendorf bei Landeshut.

Aus dem Kreise derer, die Dich liebten,
Riß Dich unerbittlich schnell der Tod,
Führte Heinrich Dich vor einem Jahre
Hin zu jenem schönern Morgenroth.

Du hast zwar den besten Theil erwählet,
Freuden, die die Welt nicht geben kann,
Doch es stehn gebeugt an Deinem Grabe
Blicken Tröstung suchend, himmelan

Liebe Eltern, Freunde und Verwandte,
Weinen Schmerzensthränen auf Dein Grab,
Denn es sank mit der entseelten Hülle
Ein geliebtes gutes Kind hinab.

Tiefe Trauer weilt an Deinem Grabe.
Wehmuth hallt im öden Elternhaus,
Und die Freundschaft spricht als letzte Gabe;
Ihren Schmerz in diesem Nachruf aus.

X. X.

---

580. (Verspätet).
Worte tiefer Wehmuth
dem am 4. d. M., nach schwerem Unglücksfall verstorbenen Erb- u. Gerichtsscholzen

Herrn Hermann Jungnitsch

zu Neu-Liebichau bei Salzbrunn.
Gewidmet von seinem Freunde W. S.

Schlaf wohl, Du Theurer! viel zu früh geschieden
Bist Du uns Allen, die wir je hienieden
Dein Freundesherz, — das treue, — nur gekannt;
Drum klagen wir auch laut um Dich und weinen
Voll Wehmuth mit den tiefgebeugten Deinen,
Vom Schmerz der schnellen Trennung übermannt.
Wohl sind gerecht um Dich die bangen Klagen!
Wer Dich gekannt, der weiß und muß es sagen:
Dein Herz war edel, Deine Thaten gut;
Drum werden Deiner wir allzeit gedenken,
Zu Deiner Ruhstatt oft die Schritte lenken,
Bis einst auch unser Leib im Grabe ruht.
Dann aber eint in jenen bessern Höhen
Auf ewig uns das frohe Wiedersehen.

---

568. **Nachruf**
am Todestage des zu früh verblichenen hoffnungsvollen einzigen Kindes

Johann Heinrich Friedrich.

Er starb den 27. Januar 1859, in einem Alter von 9 Jahren 6 Monaten 13 Tagen.

Aufs neue kehrt die bittere Scheidestunde
Uns heute abermals zurück;
Aufs neue blutet unsere Schmerzenswunde
Bei Wiederkehr des bangen Augenblick's.

Ein Jahr schon schläfest Du in stiller Kammer,
Du lieber Heinrich, den kein Weh mehr rührt,
Du fühltest nicht der treuen Eltern Jammer,
Denn herber Trennungsschmerz durch's Leben führt.

Du hast zwar das beste Theil erwählet,
Freuden, die die Welt nicht geben kann,
Der Rose gleich sah'n wir Dich blüh'n
Und wie ein schönes Traumbild flieh'n.

Wohl frugen wir in bangen Stunden:
Herr, aber warum thust Du das?
Schon dreimal haben wir empfunden
Der Trennungsschmerzen bitt'res Maß.

Reußendorf, den 27. Januar 1860.

Kretschambesitzer Heinrich Friedrich,
Christiane Friedrich geb. Jentsch,
als trauernde Eltern.

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche des Herrn Archidiakonus Dr. Peiper (vom 29. Januar bis 4. Februar 1860).

Am 4. Sonntage nach Epiph. Hauptpredigt und Wochen-Communion: Herr Archidiak. Dr. Peiper. Nachmittagspredigt: Herr Diakonus Werkenthin.

Getraut.

Hirschberg. D. 22. Jan. Herr Heinrich Neumann, Schuhmachermstr., mit Mathilde Fritsch aus Maiwaldau. — Herr Ferdinand Münzberg, Schuhmachermstr., mit Pauline Westphal. — Wilh. Förster, Schmiedeges., mit Auguste Dittmann. — Wilh. Güttler, Häusler in Straupitz, mit Friederike Marx das. — Jggs. August Liebig, Inwohner in Schwarzbach, mit Jgfr. Friederike Pohl. — D. 23. Heinrich Siegert, Kunstbleicher, mit Wilhelmine Emilie Knobloch. — D. 24. Jggs. Ernst Reichstein, Mühlenhelfer in Petersdorf, mit Jgfr. Johanna Beate Seidlich aus Gotschdorf.

Boberröhrsdorf. D. 22. Jan. Wilhelm August Müller, Inwohner, mit Henriette Ernestine Werner.

Friedeberg a/Q. D. 15 Jan. Karl Wilh. Sperlig, Dienstknecht in Reichenau, mit Franziska Vogt. — Karl Jul. Schäfer, Inw. u. Zimmermann in Röhrsdorf, mit Johanne Christiane Knospe aus Schoßdorf.

Goldberg. D. 17. Jan. Julius Thiemann, Bäcker aus Pilgramsdorf, mit Jungfrau Dorothea Hoffmann.

Bolkenhain. D. 15. Jan. Jggs. Joseph Johann Laurenz Kinner, Bergmann zu Ober-Waldenburg, mit Jgfr. Dorothea Louise Scholz zu Schönthälchen.

Geboren.

Hirschberg. D. 1. Dec. Frau Schlossermstr. Müller e. T., Marie Franziska Anna. — D. 25. Frau Schuhmacher Seift e. S., Friedrich Karl Alexander. — D. 26. Frau Buchhalter Schebeler e. T., Madeline Elisabeth Wally. — D. 29. Frau Kaufmann Seydel gb. Hennig e. S., Karl Hugo. — D. 1. Jan. Frau Maler Hielscher e. T., Elise Klara Pauline. — Frau Buchbindermeister Gayer e. S., Karl Arthur Paul Emil.

Grunau. D. 8. Jan. Frau Bauergutsbesitzer Hinke e. S., Karl Wilhelm. — Frau Inw. Goldbach e. S., Ernst August.

Kunnersdorf. D. 6. Jan. Frau Inwohner Hampel e. S., Karl Ernst Heinrich.

Straupitz. D. 15. Jan. Frau Schuhmacher Scholz e. S., Ernst Heinrich.

Hartau. D. 14. Jan. Frau Schäfer Neumann e. T., Ernstine Maria Eva.

Schmiedeberg. D. 25. Dec. Frau Schneidermstr. und Handelsmann Badusa e. T. — D. 11. Jan. Frau Nagelschmiedemstr. Häusler e. S. — D. 23. Frau Schuhmachermstr. Auffinger e. S.

Friedeberg a/Q. D. 20. Dec. Frau Porzellanmaler Buchwald e. T., Hulda Elisabeth. — D. 9. Jan. Frau Tischler Wittich e. S., Paul Max. — D. 11. Frau Zimmermstr. Scholz e. S. — D. 23. Frau Kupferschmiedemstr. Siebeneicher e. T.

Schönau. D. 30. Dec. Frau Bäckermstr. Berthold e. S., Emil Julius Louis. — D. 31. Frau Messerschmiedmstr. Anders in O.-Röversdorf e. S., Karl Friedrich August. — D. 5. Jan. Frau Häusler Hein in O.-Röversdorf e. S., Gustav Herrmann. — D. 6. Frau Inwohner Rückert e. S., Friedrich Wilhelm Herrmann.

Bolkenhain. D. 29. Dec. Frau Coffetier Bäer e. T. — D. 1. Jan. Frau Seilermstr. Meyer e. S. — D. 5. Frau Freigärtner Mai zu O.-Wolmsdorf e. S. — D. 6. Frau Schmiedemeister Schubert e. T. — D. 7. Frau Zirkelschmiedemeister Heinrich e. S. — D. 10. Frau des Unteroffizier Wehner zu Neu-Schweinitz e. S., Ernst August. — D. 11. Frau Kutscher Wittwer e. S. — D. 13. Frau Fabrikwebermstr. Seiler e. T. — D. 14. Frau Briefträger Beck e. S. — D. 16. Frau Tischlermstr. Kleber e. T. — D. 20. Frau Briefträger Frinke e. T.

Gestorben.

Hirschberg. D. 24. Jan. Verw. Frau Hauptmann und Grenz-Inspector Erdmuthe Auguste v. Bomsdorff gb. v. Glaßer, 78 J. 5 M. 26 T. — Karl Ferdinand, Sohn des Fabrik-Maschinenführer Hrn. Petschke, 1 J. 2 M.

Straupitz. D. 20. Jan. Frau Johanne Rosine gb. Weber, Wittwe des verst. Häusler Geisler, 49 J. 7 M.

Boberröhrsdorf. D. 15. Jan. Gustav Herrmann Emil, jgster Sohn des Häusler u. Fischer Demuth, 21 W. — D. 20. Jggs. Ernst Heinrich Maiwald, Füsilier in der 12. Comp. des 7. Landw.-Reg., einz. Sohn des Stellenbes. Maiwald, 22 J. 10 M. (starb zu Löwenberg).

Warmbrunn. D. 19. Jan. Emilie Amalie Helene, zweite Tochter des ehem. Gutsbes. jetzt Particulier Hrn. Wiedemann, 4 J. 1 M. 10 T.

Herischdorf. D. 21. Jan. Joh. Karl Maiwald, Freigutsbesitzer, 47 J. 8 M. 11 T.

Schmiedeberg. D. 19. Jan. Ernestine Pauline, Tochter des Fabrikarb. Scholz in Hohenwiese, 7 M. 17 T. — D. 21. Fräulein Ida v. Wrochem aus Ratibor, 66 J.

Friedeberg a/Q. D. 16. Dec. Paul Gustav Adolph, jgst. Sohn des Maurer Grunwald, 2 J. 4 M. — D. 3. Jan. Hulda Elisabeth, jgste Tochter des Porzellanmaler Hrn. Buchwald, 14 T. — D. 14. Paul Emil, jgster Sohn des Schuhmachermstr. Hettwer, 7 W. — D. 17. Emil Bruno, jgster Sohn des Bürger und Handelsmann Krüger, 2 J. 3 M. 10 T.

Goldberg. D. 15. Jan. Herr Schütze, Fabrikbesitzer, 58 J. 7 M. 9 T. — D. 16. Paul Friedrich Heinrich, Sohn des Schneider Birnbaum, 2 T. — D. 17. Henriette Ernestine Alwine, Tochter des Tagearb. Ritsche, 9 M. 21 T. — Verw. Maurer Schiedock geb. Hölzenbecher, 73 J. 5 M. 12 T.

Bolkenhain. D. 5. Jan. Joh. Gottlieb Hamann, Häusler u. Schneidermstr. zu Ober-Wolmsdorf, 54 J. 6 M. — D. 7. Wittwe Susanne Beate Rücker geb. Unger, 69 J. — D. 12. Gustav Adolph, Sohn des Freistellbes. Maffert zu Kl.-Waltersdorf, 8 M. — D. 18. Joh. Gottlieb Rückert, Schlichtmeister in hies. Fabrik, 43 J. 6 M.

Hohes Alter.

Friedeberg a/Q. D. 8. Jan. Frau Eleonore Lange geb. Kiesewalter, hinterl. Wittwe des hierorts verst. Amtsdiener Lange, 90 J. 11 M.

An Beiträgen zu Holz für die Armen sind bei mir eingegangen: Von Hrn. Kaufm. Herrmann Ludewig 1 rtl.; Hrn. Partikulier Baumann 1 rtl.; Hrn. Dr. Lachmann 1 rtl.; Frau Justiz-Commiss. Woit 2 rtl.; Ungenannt 10 rtl.; Hrn. Rittergutsbesitzer Schubert 20 rtl.; Mad. Raupach 1 rtl.; Fräul. Lorenz 15 sgr.; Frau Kaufm. Scholz, geb. Kuntze, 1 rtl.; Frau v. Uechtritz 1 rtl.; Hrn. Kaufm. Bettauer 1 rtl.; Hrn. Handelsm. Hering 15 sgr.; Frau Kaufm. Kuntze 2 rtl.; Hrn. Kaufm. Rud. Kuntze 1 rtl.; Hrn. Dr. Hederich 1 rtl.; Hrn. Gefängniß-Inspektor Schade 12½ sgr.; Hrn. Banquier Schlesinger 1 rtl.; Hrn. Justizrath Strehla 1 rtl.; Hrn. Kaufm. Lampert 1 rtl.; Hrn. Kaufm. Lorenz 20 sgr; Hrn. Kaufm. Diettrich & Gebauer 1 rtl.; C. E. 15 sgr. und R. R. H. 20 sgr.; wofür ich herzlich danke und um fernere Beiträge ergebenst bitte.

Vogt, Mitglied der Armen-Direction.

(Nebst Beilage.)

Mittwoch, den 1. Februar
7tes Abonnement-Concert auf Gruners Felsenkeller. Julius Elger, Musikdirector.

620.
Handelskammer.
Sitzung, Montag, den 30. Januar 1860, Nachm. 2 Uhr.

z. M. a. H. 30. I. h. 5. Rec. u. T.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

609.
Holz-Verkauf.

Künftigen Montag den 30. d. M. sollen im Sechsstätter-Reviere
a) im Walde, dicht bei den Waldhäusern, früh 9 Uhr circa 40 Schock Hau-Reißig,
b) denselben Tag, Nachmittag 2 Uhr, im Schleußbusche hinter den Herrnplänen rechts von der Verbisdorfer-Chaussee ebenfalls 40 Schock Hau-Reißig

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.
Hirschberg, den 26. Januar 1860.
Die Forstdeputation. Semper.

Bekanntmachung.

Das auf dem sogenannten Pochberge, in der Nähe des breiten Busches und auf einem Raume von mehr als 4 Morg. befindliche Holz, welches größtentheils aus schwachen Kiefern besteht, soll auf den 1. Februar d. J., Nachmittags 1 Uhr, an Ort und Stelle verkauft werden.

Die aufgestellten Verkaufsbedingungen mitzutheilen, sowie jede etwa gewünschte Auskunft zu geben, ist Herr Forst-Inspector Sendel jederzeit gern bereit.
Schönau, den 9. Januar 1860.
Der Magistrat.

544.
Vacante Lehrerstelle.

Bei der hiesigen evangel. Stadtschule soll ein Lehrer mit einem baaren Jahresgehalte von 180 rtl. angestellt werden, und wollen sich qualificirte Bewerber innerhalb 14 Tagen bei uns melden. Freiburg, den 21. Januar 1860.
Der Magistrat.

553.
Nothwendiger Verkauf.
Kreis-Gericht zu Striegau.

Die dem Christian Maydorn gehörige Auenhäuslerstelle sub No. 59 zu Kauder, dorfgerichtlich abgeschätzt auf 680 rtl. zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll
den 7. Mai 1860 Vormittags 10 Uhr
vor dem Herrn Kreis-Gerichts-Director Mantell an ordentlicher Gerichtsstelle im Zimmer No. 4 subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei uns anzumelden.
Striegau, den 9. Januar 1860.
Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.
Mantell.

606.
Nothwendiger Verkauf.

Das Grundstück No. 77 zu Waltersdorf, nebst darauf erbauter Windmühle, abgeschätzt auf 748 Thlr. 20 Sgr., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll
am 10. Mai 1860, Vorm. 11 Uhr,
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden.

Der seinem Leben und Aufenthalte nach unbekannte Gläubiger Müllermeister Heinrich Blümel, vormals zu Ketschdorf Schönauer Kreises, wird hierzu öffentlich vorgeladen.
Hirschberg den 16. Januar 1860.
Königliches Kreis-Gericht. 1. Abtheilung.

559.
Freiwilliger Verkauf.

Die zu Hagendorf sub Hypotheken-No. 11 belegene, den Benjamin Schwarzbach'schen Erben gehörige, ortsgerichtlich auf 590 rtl. taxirte Häuslerstelle, soll im Wege der freiwilligen Subhastation den 25. Februar c. Vormittag 11 Uhr im Gerichtskretscham zu Hagendorf verkauft werden, wozu bietungs- und zahlungsfähige Kauflustige vorgeladen werden. Taxe und Hypothekenschein sind im Burau II. einzusehen. Löwenberg, den 23. Januar 1860.
Königl. Kreis-Gericht. II. Abtheilung.

547.
Holz-Verkauf.

Am Sonnabend den 11. Februar c., Nachmittags von 3 Uhr ab, sollen in der Brauerei zu Buschvorwerk, aus dem Forst Schutzbezirk Buschvorwerk: 150 Schock Birken- und Weiden-Reisig und 50 Schock Fichten-Reisig gegen sofortige baare Zahlung öffentlich meistbietend verkauft werden. Schmiedeberg, den 21. Januar 1860.
Königliche Forstrevier-Verwaltung.

560.
Holz-Verkauf.

Donnerstag den 2. k. Mts. sollen in der herrschaftlichen Försterwohnung zu Wernersdorf bei Landeshut aus den diesjährigen Schlägen des Dom.-Forstes und zwar Vormittag 9 Uhr
1510 Stück fichten und tannen und 9 Stück kiefern } Brettklötzer,
in Rollen bis zu 60 Stück, und Nachmittag 2 Uhr
44 Klaftern fichten und tannen Scheitholz,
220 Klaftern dergleichen Stockholz und
30 Schock dergleichen Gebundholz
gegen sofortige Baarzahlung meistbietend verkauft werden.

Taxe und Bedingungen liegen bei unterzeichneter Verwaltung zur Einsicht bereit.
Wernersdorf den 24. Januar 1860.
Die Gräflich v. Hochbergsche Forstverwaltung.

597.
Auktions-Anzeige.

Die in No. 5 und 6 des Boten angezeigte Auktion der Kaufmann Rülke'schen Waarenbestände wird
Mittwoch den 1. Februar d. J., von Vormittags 9 Uhr ab,
in dem Hause No. 16 am Ringe hierselbst fortgesetzt.
Schönau, den 26. Januar 1860.
Der Konkurs-Kurator.

Wagen- und Schlitten-Auction in Hermsdorf u. K.

489. Montag den 30. Januar c., von früh 9 Uhr an, sollen auf der Hecker'schen Besitzung in Hermsdorf u. K. 1 halbgedeckte Chaise, 1 großer Frachtwagen, 1 dergl. Kohlenwagen, 1 Holzwagen, 1 Brettwagen, 2 Sätze Räder, 1 Spazierschlitten, 2 Kohlenschlitten mit Anhangsschlitten, 1 dreipolstriger Schlitten, 2 Schleppen mit Kriepeln, 1 Satz Eggen, 1 Pflug, 1 Kutschgeschirr mit Neusilber, 1 dergl. mit Messing, 2 Ochsengeschirre, Gezeuge, 3 Paar Zugblätter, 5 Kummte, verschiedene Hemm-, Steuer- und Eisketten, Waagen, Halsglocken 2c. versteigert werden.

Hirschberg, den 23. Jan. 1860. Euers, Aukt.-Kommiss.

Holz-Verkauf.

549. Am Mittwoch den 1. Februar c., Vormittags von 10 Uhr ab, sollen im Gerichts-Kretscham zu Quolsdorf aus dem Bauergutsbesitzer Heinrich'schen Revier daselbst 130 Stämme fichtnes Bauholz öffentlich meistbietend verkauft werden. Unbekannten Käufern kann das Holz durch den Gastwirth Herrn Langer daselbst angewiesen werden. Salzbrunn, den 22. Januar 1860.

Ferdinand Weist.

Holz-Verkauf.

598. Im Hohenliebenthaler Dominial-Forst werden den 5. Februar d. J. Vormittag 10 Uhr im Nadelholz-Jahresschlage, die bereits eingeschlagenen Bau-Klötzer und Scheithölzer meistbietend gegen gleichbaare Bezahlung verkauft, wozu Käufer eingeladen werden und im Schlage sich einfinden wollen. Scholz, Förster.

Auction.

Verkaufs-Anzeige.

490. Wegen Veränderung der bestehenden Pachtverhältnisse sollen kommende Mittwoch über acht Tage, als den 1. Februar d. J., von früh 9 Uhr ab, auf dem Dominial-Vorwerk zu Nieder-Neukirch verschiedenes Vieh und Wirthschaftsgegenstände, als: 2 Pferde, 2 Fohlen, 2 Zugochsen, 7 Kühe, 6 Stück Jungvieh, 5 Schweine, mehrere Wirthschafts- und Plauwagen und diverse Acker- und Hausgeräthe, meistbietend verkauft werden. Die Kaufbedingungen werden im Termin vorgelegt. Kaufliebhaber werden hiermit eingeladen. Hockenau, den 22. Januar 1860.

Hoffmann, Commissionair, im Auftrage.

Holz-Auktion.

584. Mittwoch den 8. Februar c. von Vormittag 10 Uhr ab, sollen auf meinem Gute circa 200 Klötzer, 30 Schock weiches Reißig und eine Parthie Stöcke in Klaftern gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert werden, und es ladet dazu hiermit ergebenst ein. Spiller, den 25. Januar 1860.

A. Marks.

Zu verpachten.

200. Meine Bäckerei zu Hermsdorf bei Waldenburg bin ich willens veränderungshalber sofort, oder auch zu Termin Ostern anderweitig zu verpachten. Reflektanten wollen sich wenden gefälligst an Nagel, Bäckermeister.

Zu verpachten

582. ist von Ostern c. ab eine Gärtnerstelle in Kunzendorf u. W. mit 18 Scheffel Acker und 3 Scheffel Gartenland. Näheres beim Eigenthümer Bauergutsbesitzer Zingel.

Zu verkaufen und zu verpachten.

616. Für einen Bäcker oder Fleischer, welche sich etabliren wollen, ist in einem großen Dorfe eine schöne Krämerei, der guten Lage wegen als Etablissement zu empfehlen, zu verpachten oder zu verkaufen. Auskunft giebt die Expedition des Boten. Briefe werden portofrei erbeten.

Danksagung.

613. Für die so vielfachen Beweise herzlicher Theilnahme, sowohl während der Krankheit so wie am Begräbnißtage unsers am 18. d. M. verstorbenen unvergeßlichen Gatten, Vaters, Bruder und Schwagers, des Kaufmann Carl Thieme zu Hermsdorf, sagen wir Allen innigsten und herzlichsten Dank. Hermsdorf u/K., den 25. Januar 1860.

Die Hinterbliebenen.

581. Seit mehreren Jahren litt ich außer mehreren anderen schweren Leiden an heftiger Kopfgicht, besuchte mehrere Sommer hindurch verschiedene Bäder und wandte mich außerdem zur Kur an mehrere Aerzte, fand aber nicht die gewünschte Heilung. Schon zweifelte ich an meiner Wiedergenesung, da wandte ich mich in meiner Rathlosigkeit an den Königl. Assistenz-Arzt Herrn Dr. Heimer in Kloster-Liebenthal, welcher durch Umsicht, ausdauernde Sorgfalt und glückliche Anwendung von Heilmitteln mich wieder gesund herstellte und mir ein schmerzenfreies Dasein verschaffte. Nächst Gott danke ich hiermit diesem edlen Menschenfreunde meine Wiedergenesung und bitte zu Gott, diesen tüchtigen Arzt noch lange zum Wohle der leidenden Menschheit zu erhalten.

Ernestine Exner aus Haynau.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Gebhardsdorf

558. ersucht seinen Gesangverein um nochmalige Aufführung der zuletzt vorgetragenen lustigen Stücke, bei herabgesetztem Eintrittsgelde und Entfernung der Personen aus dem Publikum, die sich wie ihr Handelsartikel betragen.

548. Eine adlige Dame in Hirschberg wünscht in ihre aus mehreren Töchtern bestehende Familie junge Mädchen, welche die hiesige höhere Töchterschule besuchen sollen, unter angemessenen Bedingungen aufzunehmen. Das Nähere wird Herr Pastor Werkenthin mitzutheilen die Güte haben.

Ich habe mich hier als Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer niedergelassen. **Dr. Bernstein,**

Löwenberg. Goldbergerstraße im Hause des

563. Herrn Kaufmann Steinitz.

484. Herrn Rudolph Frank aus Birkigt bei Schmiedeberg, im Jahre 1858 in der Zuckersiederei zu Paschkau conditionirt, später als Gefreiter der 12ten Comp. 7ten Königl. Preuß. Inf.-Regiments in Posen während der Mobilmachung gestanden, fordere ich hierdurch auf, mir sofort sein jetziges Domicil anzuzeigen und seine Verpflichtungen zu erfüllen.

Striegau, den 21. Januar 1860.

J. Kutsch, Schuhmachermeister.

622.

Stroh=Hüte!

werden nach den neuesten Facons umgenäht, auf das Sauberste gewaschen, sowie auch braun, grau und schwarz gefärbt in der Damenputz=Handlung von **M. Urban.**

601.

Meine Leihbibliothek,

in welcher ich die neuesten und besten Werke aufgenommen habe, empfehle ich hiermit einer ferneren gütigen Beachtung.
Hirschberg, Tuchlaube No. 3, im Januar 1860. **H. Opitz.**

Stroh=, Bast=, Borden=, Seiden=Hüte u. s. w. werden nach Art großer Fabriken, im Duzend und einzeln, billig und gut nach neuster Form umgenäht, gewaschen, appretirt und auch gefärbt bei
Lina David. Hirschberg am katholischen Ringe.

6.

Bauzeichnungen,

sowie Kostenanschläge werden angefertigt durch
Schweidnitz. **Karutz,**
Privat=Baumeister und ordt. Gewerbeschul=Lehrer.

330. **Bitte nicht zu übersehen!**

Guts=, Freistell=, Gasthof= und Mühlenbesitzer, welche künftiges Frühjahr ihre Besitzungen verkaufen wollen und denen an einer reellen und verschwiegenen Bedienung etwas gelegen ist, bitte ich, mir schon jetzt ihre Verkaufsofferten portofrei zuzusenden. Zugleich empfehle ich mich zur Besorgung und Verleihung von Geldern, sowie zur Anfertigung schriftlicher Arbeiten.
Laufer, Kommissionär
zu Alt=Schönau bei Schönau.

634.

Robert Mehwald,

Zirkelschmied u. Metalldreher in Löwenberg,
wohnhaft neben dem Logengebäude,

empfiehlt sich zur Anfertigung von Mühlen= und Maschinenarbeiten, sowie Reparaturen derselben werden aufs Beste ausgeführt; auch werden Wagenachsen abgedreht und flache Gewinde geschnitten bis 4 Zoll.

Eine Auswahl Brückenwaagen, neuester Konstruktion, von 1 bis 20 Ctnr. Kraft, sind stets vorräthig, wo für Haltbarkeit und Richtigkeit garantirt wird, zu auffallend billigen Preisen.

Fertige sowie bestellte Waagen aller Art werden aufs Billigste geliefert, sowie alle in dieses Fach eingreifenden Artikel, und wird um gütige Beachtung gebeten.

637. Ich habe den Hausbesitzer und Viehhändler Scharf aus Altkemnitz öffentlich beleidigt. Auf Grund Vergleichs nehme ich meine Aussage zurück und leiste öffentlich Abbitte; der Häusler Ehrenfried Aßmann zu Crommenau.

381. Ergebene Anzeige.

Der Schwarzviehhändler Roman Bontke aus Sarnowko bei Sarne, Pr. Posen, ist seit dem 20. Dezember 1859 aus meinem Geschäft als Schaffner gänzlich entlassen. Während ich dieß meinen geehrten Kunden hiermit ergebenst anzuzeigen mir erlaube, ersuche ich gleichzeitig alle Diejenigen, welche bis zu der hier angeführten Zeit durch p. Bontke Vieh aus meinen Heerden empfingen, etwaige Restkaufgelder entweder nur mir, oder dem Schwarzviehhändler Samuel Sommer aus Sarne, meinem Schwager, übergeben zu wollen.
Robert Müller,
Im Januar 1860. Handelsmann aus Sarne, Pr. Posen.

552.

Anerkennung.

Durch Empfehlung auf die vorzüglichen Rheumatismus=Heilapparate des medizinischen Magnetiseur Herrn A. Michaelsen in Breslau, alte Taschenstraße Nr. 7, aufmerksam gemacht, entschloß auch ich mich, einen solchen Apparat für 2 Thlr. zu kaufen, da meine Tochter von einem heftigen rheumatisch nervösen Kopfschmerz, der sich bis zur Schulter und Arm herunter erstreckte, heimgesucht wurde. Der Apparat leistete gegen dieses Leiden überraschende Wirkung, denn schon nach den ersten Stunden des Gebrauchs empfand meine Tochter Linderung und wurde binnen kurzer Zeit gänzlich dadurch geheilt. — Nicht allein dieses Leiden hat der Apparat geheilt, sondern hat sich derselbe noch gegen verschiedene Zustände in meiner Familie auf's Erfolgreichste bewährt, was ich dankend anerkenne und daher auch nicht verfehle, allen Leidenden diese so wirksamen Heilapparate, die ohne Diät, ohne die geringsten Beschwerden anzuwenden sind, gewissenhaft zu empfehlen.
J. Hüls, Bäckermeister, Matthiasstr. 80.

Der 50ste Jahrgang unserer Verzeichnisse über die bewährtesten älteren und ausgezeichnetsten neuen **Blumen=, Gemüse= u. Feld=Sämereien, Pflanzen, Fruchtsträucher, Georginen** 2c. liegt bei Herrn **Heinrich Günther** in **Schönau** i. Schl. zu gefälliger unentgeltlicher Abnahme bereit und befördert Genannter gütige Aufträge an uns, deren prompteste Ausführung unsere besondere Sorge sein wird.
Erfurt im Januar 1860. **C. Platz & Sohn.**

633 **Ehrenerklärung.**

Meine gegen den Gärtner Heidrich No. 100 hierselbst ausgestoßenen Beleidigungen nehme ich hiermit zurück, warne vor Weiterverbreitung derselben und erkläre den 2c. Heidrich für einen unbescholtenen Mann. Laut schiedsamtlichen Vergleichs habe ich auch 1 rtl. in die hiesige Ortsarmen=Kasse bezahlt. Verehel. Gärtnerin Christiane Vogel
No. 101 in Grenzdorf.

*

562. Sollte ein Ehepaar gesonnen sein, einen gut gebildeten Knaben von 1½ Jahren zu sich zu nehmen und dadurch ein Werk der Menschenliebe zu üben, so giebt die Expedition des Boten darüber nähere Auskunft.

546. Ergebene Einladung.

Alle meine werthen Kunden und Freunde, besonders Diejenigen, welche seit langer Zeit im Buche der Freundschaft bei mir unauslöschlich eingeschrieben stehen, lade ich ergebenst ein, mich wieder einmal und zwar recht bald mit Ihrem werthen Besuche zu erfreuen, da es mir besonders angenehm sein wird, meine alten Buchfreunde wieder einmal bedienen und deren Unterhaltung genießen zu können.

Liebenthal, den 22. Januar 1860.

Franz Krause, Kaufmann und Agent.

538. Laut schiedsamtlichen Vergleiches vom heutigen Tage nehme ich die, dem Häusler Ehrenfried Ende von hier, schriftlich zugefügte Beleidigung zurück und erkläre denselben für einen unbescholtenen Menschen. Karl Ende.

Neudorf, den 24. Januar 1860.

590. Abbitte.

Ich habe durch unüberlegte Reden die Schankwirth Höfich'schen Eheleute allhier beleidigt und nehme laut schiedsamtlichen Vergleichs die Aeußerung zurück.

Seifersdorf. Heider.

Verkaufs-Anzeigen.

379. **Zu Görlitz** ist das Grundstück Kahle Nr. 15, welches sich wegen seiner Lage am Wasser und Größe zu jeder größeren Fabrikanlage vorzüglich eignet, mit seinem schönen Wohnhause und seinen frequenten Dampf-, Wannen- und Douche-Badeanstalten unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Näheres beim Turnlehrer Böttcher daselbst.

599. Zu verkaufen.

In einer der schönsten Vorstädte Hirschbergs ist eine freundliche Besitzung mit circa 10 Schffl. Acker 1ter Klasse, ganz nahe am Hause gelegen, einem massiven Wohnhaus mit 4 Stuben, 3 Kammern, 2 Kellern, Küche und Küchenstube, 2 Ställen und einer Scheuer, mit auch ohne Acker aus freier Hand zu verkaufen. Nachweis ertheilt die Exp. des Boten.

592. **Seifensiederei-Verkauf.**

In einer bedeutenden Kreis-Stadt Schlesiens ist wegen Familien-Verhältnissen eine im guten Betriebe befindliche Seifensiederei bald und billig zu verkaufen. Nähere Auskunft wird ertheilt auf portofreie Anfragen unter Adresse **R. W., poste restante Goldberg.**

540. **Veränderungshalber**

sind unter soliden Bedingungen sofort zu verkaufen:

I. Ein **Restbauergut** (wo die unbedeutenden verschiedenen Abgaben bereits von den einzelnen Parcellen-Besitzern direct gezahlt werden) mit circa 32 Morg. Acker, Wiese und Busch und 3 Gebäuden, in gutem Baustande (versichert gegen Feuerschaden mit 1350 Thlr.) Das Wohnhaus unter Strohdach, theils massiv, theils von Ziegelfachwerk, enthält 3 Stuben, 4 Kammern, 2 Keller, 2 Viehställe und 1 gespündeten Boden.

II. Eine **Schankwirthschaft** mit den Gerechtsamen des Brennens, Backens, Schlachtens und Beherbergens. — Zu derselben gehören circa 5 Morgen Acker und Wiese und 2 Gebäude in gutem Baustande (versichert mit 1150 Thlr.) Das Wohn- und Schankhaus, theils massiv, theils von Lehmfachwerk mit Ziegeldach, enthält 1 Gaststube, 4 andere Stuben, einen Tanzsaal, 1 Kammer, 2 Gewölbe, 2 Keller, 1 Kuhstall und 1 gespündeten Boden.

Anderweite nähere Auskunft dieserhalb ertheilt

Lauban. **J. A. Börner**, Agent und Commissionair.

Zu verkaufen

beabsichtige ich wegen vorgerückten Alters meine beiden **Grundstücke** hierselbst, bestehend in

1., einem in der Schützen-Vorstadt nahe der Linden-Brücke gelegenen, freistehenden und massiven Wohnhause mit Ziegeldach, welches 12 Stuben, 2 helle Küchen, 3 Gewölbe, einen trocknen lichten Keller, doppelten Bodenraum mit Kammern enthält; auch hat es eine sehr schöne Aussicht auf den ganzen Gebirgskamm; ferner: einen über 3 Morgen großen Garten, zur Kunstgärtnerei eingerichtet und bepflanzt mit Obstbäumen von verschiedenen guten Sorten, darunter sehr viele der beliebten Reine Claude, nutzbare Sträucher, Blumen, Spargel u. d. gl.; dazu gehört auch ein großes Glashaus mit einigen Tausend Topfpflanzen, mehrere Frühbeete, — eine lange Grenzmauer, eine große Remise mit mehreren Holzställen, ein massives Sommerhaus, worin ein Stall für 4 Kühe, desgleichen 3 Brunnen, wovon einer sehr gutes Wasser hat;

2., dem Wiesengrundstück links der Schützenstraße; dasselbe enthält viel Schlamm zum Düngen.

Näheres darüber bei dem Eigenthümer

607. **Kunstgärtner Heinrich in Hirschberg.**

586. **Eine Krämerei**

massiv und gut gebaut, seit 20 Jahren betrieben, gut gelegen, nebst 1 Morgen Acker, ist mit solider Anzahlung sofort billig wegen Familien-Verhältnissen zu verkaufen. Das Nähere auf frankirte Anfrage beim

Kaufmann Herrn Edmund Brendel in Liegnitz.

237. Die Erben der verstorbenen Frau Hofräthin Vietsch, geb. Conrad, beabsichtigen die ihnen hierorts gehörigen Grundstücke:

1) Das bekannte Conrad'sche Haus No. 106 & 107 auf der Böhmischen Straße, im vorzüglichsten Baustande,
2) Die Scheuer No. 17 in der Zieder-Vorstadt, in gutem Baustande,

zu verkaufen. Näheres hierüber erfahren Kauflustige bei dem Unterzeichneten, der sich im Besitze von General-Vollmacht von Seiten der Erben befindet.

Landeshut, den 5. Januar 1860.

Der Kaufmann Semper.

533. Eine Bäckerei in Wildschütz, Liegnitzer Kreis, mit feuersicherem Wohnhause, fünf bewohnbaren Stuben, drei Morgen Acker, steht unter soliden Bedingungen zu verkaufen.

407. **Mühlen-Verkauf.**

Im Kreise Bolkenhain ist eine Wassermühle mit Mahl- und Spitzgang, so wie 8 Morgen Acker, mit todtem und lebenden Inventarium sofort zu verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilt Neander, Riemermeister.

Bolkenhain im Januar.

593. Eine Gärtnerstelle, im guten Baustande, mit einem Obst- und Grasegarten, nebst 6¼ Morg. Acker erster Klasse, steht sofort aus freier Hand zu verkaufen. Wo? sagt der Rendant Herr Tschentscher in Goldberg.

577. Freiwilliger Verkauf.

Krankheitshalber bin ich gesonnen, meine in Gäbersdorf Kr. Striegau zwischen zwei Kirchen gelegene Gastwirthschaft mit massiver Kegelbahn, 59 Morgen gutbestellten Acker 1ter Klasse — und vollständigem Inventarium — ohne Beimischung eines Dritten — aus freier Hand zu verkaufen. Bauzustand gut! Ernstliche Selbstkäufer wollen portofrei oder persönlich sich an unterzeichneten Eigenthümer wenden.

Gäbersdorf, Kr. Striegau. Karl Heide.

623. **Züchenleinewand**

in den neuesten Mustern, schön und billig, empfiehlt die Handlung **Julius Peter** in **Petersdorf**.

bei **Stärksten Chlorkalk**

524. **Eduard Bettauer.**

569. **Stroh-Verkauf.**

In dem Gute Nr. 32 zu Simsdorf, nahe bei Hohenfriedeberg, liegt eine Quantität Weitzen-, Roggen-, Gerste- und Haferstroh zum Verkauf.

Näheres beim Wirthschafter Bayer daselbst.

„Aus der Schlesischen Zeitung vom 2. Oct. 1859."

Copia.

Herrn Kaufmann **Eduard Groß** Wohlgeboren,
Breslau am Neumarkt Nr. 42.

Ew. Wohlgeboren ersuche wiederholt, mir wiederum 2 Cartons Ihrer bewährten Brust-Caramellen **prima Qualité** mit umgehender Post gütigst übersenden zu wollen. Der Betrag **mit 2 Thlr.** folgt anliegend.

Die im April d. J. von Ihnen empfangenen 2 Cartons haben mir sehr gute Dienste geleistet. Nach deren Gebrauch bin ich den ganzen Sommer hindurch von Husten, Verschleimung und Athembeschwerden **gänzlich frei geblieben.** Seit dem Eintritt der rauhen Herbstwitterung aber werde ich wieder von äußerst heftigen Brustbeschwerden und Asthma gepeinigt und bitte daher **rechtzeitig** mir die bezeichneten 2 Cartons zukommen zu lassen.

Hochachtungsvoll
Ew. Wohlgeboren dankbar ergebner
Horter, Pastor.

Ludwigsdorf, Kreis Schönau, den 27. Septbr. 1859.

Vorstehendes hochachtbare Schreiben liegt im Original 8 Tage in der Exped. d. Zeitung zur gef. Durchsicht des resp. Publikums aus.

Stets echt vorräthig bei
G. Röhr's sel. Erben in Schmiedeberg.

614. **Brettmühlsägen,**

in vorzüglicher Qualität und preiswürdig, empfiehlt
A. Wallfisch in Warmbrunn.

545. **Zur Beachtung.**

Eine Watte-Maschine, im besten Zustande, ist veränderungshalber für einen soliden Preis zu verkaufen. Das Nähere Marienstraße Nr. 17 in Liegnitz.

501. **Stroh-Verkauf.**

In Gr. Rosen (an der Chaussée von Jauer nach Striegau gelegen) ist eine Quantität Sommer- und Winterstroh billig zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt Herr Gastwirth Zobel daselbst und der Kaufmann Geniser in Jauer, Liegnitzer Straße.

471. Auf der Hecker'schen Ziegelei in Hermsdorf u/K. stehen circa: 250,000 Mauerziegel,
40,000 Dachziegel,
200,000 Drainröhren
in verschiedenen Dimensionen und andere Ziegelei-Fabrikate zum sofortigen Verkauf.

Die Cichorien-Niederlage
von C. E. Härtter & Co. in Freiburg i. Schl.
offerirt:
gelb- u. glanzrothen **Magdeburger Continental-Kaffee** in **stets schöner, frischer, weicher Waare,** sowie die meisten Sorten **Breslauer Cichorien** und erhalten Wiederverkäufer einen guten Rabatt. [208.]

625. **Zephirwolle**

in allen Farben, von ganz vorzüglicher Güte und zum billigsten Preise, empfiehlt
die Handlung **Julius Peter** in **Petersdorf**.

Saamen-Offerte.

Der 50ste Jahrgang unserer Verzeichnisse über die bewährtesten älteren und ausgezeichnetsten neuen Blumen-, Gemüse- u. Feld-Sämereien, Pflanzen, Fruchtsträucher, Georginen 2c. liegt in der Handlung **C. E. Härtter & Co.** in **Freiburg** zur gefälligen unentgeldlichen Abnahme bereit und befördert die genannte Handlung gütige Aufträge an uns, deren prompteste Ausführung unsere besondere Sorge sein wird.

Erfurt im Januar 1860.
C. Platz & Sohn.

Mit Bezug an vorstehende Anzeige der Herren **C. Platz & Sohn** liegen bereits einige Aufträge zur Absendung bereit, wir bitten daher diejenigen Herrschaften, Gärtner und Landwirthe, welche zu Bestellungen geneigt sind, uns solche gefälligst recht bald zukommen lassen zu wollen.

Verzeichnisse senden auf Wunsch sofort franco
C. E. Härtter & Co.

355. **Solar-Oel.**

Mehrfachen Anfragen zufolge zeige ich hiermit an, daß ich jetzt im Besitz von Solaröl sowie den dazu geeigneten Lampen bin und kann ersteres (durch Ueberzeugung) bei der größten Lichterzeugung als den billigsten Brennstoff empfehlen. Da dasselbe durchaus nicht feuergefährlich ist, so läßt es sich auf jeder sogenannten Sparlampe (nachdem dieselbe eine kleine Veränderung bekommen) mit Vortheil verbrennen. Die Umänderung einer Sparlampe kostet bei mir nur einige Groschen und ist es daher leicht, sich von der Güte und Billigkeit des Solaröl-Lichtes zu überzeugen und empfehle ich dasselbe für Jedermann zu dem billigsten Preise.

E. Pegenau, auf der lichten Burgstraße.

629.
Samen=Offerte!

Gemüse- und Feldsämereien in den gangbarsten Sorten, bester Qualite und Auswahl, in frischer und erprobter Waare, empfiehlt seinen geehrten Kunden, so wie Allen, die mit guten Sämereien versorgt sein wollen, desgleichen eine reiche Auswahl der beliebtesten Blumensämereien zu geneigter Abnahme und den billigsten Preisen

Hirschberg. **F. Siebenhaar**, Handelsgärtner.

621.
Geraucherte Aale

empfiehlt billigst A. P. Menzel.

535.
Schaafvieh=Verkauf.

Bei dem Dom. Erdmannsdorf sind 30 Stück junge, gesunde, fein und reichwollige Mutterschaafe verkäuflich und werden nach der Schur abgelassen.

Masken=Anzeige.

Gut gehaltene, theils noch neue Masken sind zu verkaufen bei **A. E. Wallroth** in Schönberg.

Vanillen-, Gewürz-, Gesundheits=Chocoladen und Cacao=Masse;
Div. gefüllte Chocoladen glatt und garnirt;
Chocoladen=Essenz um Tassen=Chocolade den feinsten Geschmack zu geben,
empfiehlt und wird stets nach Bedarf Lager halten
F. Heinrich, Kaufmann und Canditor.
456. Hirschberg, dunkle Burgstraße, in dem Hause des Herrn Rechts-Anwalt Menzel, 1. Etage.
Verkauf und Verpackung der Chocoladen geschieht in 1/10, 1/4, 1/2 und 1/1 ℔. Zoll=Gewicht.

Vorstehende Cacao=Fabrikate werden von mir selbst mit der größten Sorgfalt und frei von jeder Beimischung fremdartiger Substanzen angefertiget, wofür garantirt d. Obige.

624.
Cigarren,
Rollen= und Kraus=Tabak

eigener Fabrik, empfiehlt Wiederverkäufern **außerordentlich billig** die Handlung
Julius Peter in **Petersdorf.**

615.
Neue Bettfedern,

sowie gebrauchte empfiehlt **A. Wallfisch** in Warmbrunn.

---

564. Ich zeige hiermit ergebenst an, daß ich von heute ab alle meine Sorten Rolltabacke billiger verkaufe, und zwar das Pfund von 2 sgr. an bis zu 3 sgr. 6 pf. Bei guter und reeller Waare bitte ich um geneigte Abnahme.
R. Neumann, Drechsler. Hirschberg am Burgthore.

Kauf=Gesuche.

205. Gute, linde gesalzene **Butter** in Kübeln kauft fortwährend **Berthold Ludewig**, dunkle Burggasse.

511.
Gute Butter in Kübeln

kauft fortwährend August Hein am neuen Thorberge.

---

626. Eine melkende Eselin wird zu leihen oder zu kaufen gesucht auf dem Dominium Schwarzbach.

---

243. Handgarne und gelind gesalzene Butter in Kübeln kauft, und Gießmannsdorfer Preßhefe, stets frisch, offerirt August Völkel in Ober=Schmiedeberg.

---

555. Ein noch brauchbarer Kessel oder Braupfanne, von 800—1000 Quart, wird baldigst zu kaufen gesucht vom Kupferschmiedmeister W. Kaden in Löwenberg.

---

576. **40** bis **60** Pfd. feine Tafelbutter werden allwöchentlich, gegen Vorausbezahlung, verlangt von **G. Ebert** in Mettkau bei Breslau.

---

587. **Zu vermiethen**

sind in Erdmannsdorf bei dem Unterzeichneten zwei Stuben und Küchenstube im obern Stock und kann im untern Stock noch eine Stube mit Gewölbe abgegeben werden. Die Wohnung liegt in der Nähe der Kirche und des Königlichen Parkes, und gewährt eine herrliche Aussicht nach dem Riesengebirge. Simon Klocker.

---

572. **Wohnung zu vermiethen.**

In dem Hause Nr. 424 zu Nieder=Schmiedeberg ist der obere Stock, bestehend aus 5 Stuben und einer bequemen Küche, von Ostern ab zu vermiethen. Eine reizende Aussicht nach dem Riesengebirge und der prinzlichen Besitzung Buschvorwerk macht die Wohnung zu einer sehr angenehmen.

---

630. Eine Stube mit Alkove, par terre, ist in der Vorstadt baldigst oder zu Ostern, meublirt oder auch unmeublirt, wo vorn und hinten Garten gelegen, zu vermiethen. Wo? ist zu erfahren in der Expedition des Boten.

589.
Vermiethungs=Anzeige.

Die in dem Erdgeschooß des Hauses Nr. 148 und 149 Reiflerstraße zu Goldberg von dem Kaufmann und Buchhändler Herrn Meister gemiethete Wohnung nebst Verkaufsladen mit vollständiger Einrichtung, ist zum 1. April c. anderweit zu vermiethen. Das Nähere bei dem Kgl. Feldmesser und Maurermeister Seiffert daselbst.

Miethgesuch.

565. Eine Wohnung von 4—5 Stuben, wo möglich Sonnenseite, mit Zubehör und wo möglich einem kleinen Gärtchen, wird hierselbst zu miethen gesucht. Vermiether wollen geneigtest in der Exped. d. Boten davon Anzeige machen.

Personen finden Unterkommen.

551. Für einen höheren Königlichen Beamten wird ein unverheiratheter Secretair zu engagiren gewünscht. Auftrag und Nachweis: Kaufmann **R. Felsmann** in Breslau. Schmiedebrücke Nr. 50.

---

573. Ein Stellmachergeselle findet fortdauernde Arbeit beim Stellmachermeister Wilh. Bliemel in Langhelwigsdorf bei Bolkenhain.

496. Der Posten eines zweiten Lehrers bei der evangelischen Stadtschule in Lähn, mit welchem ein Einkommen von 150 rtl. fixirten Gehaltes verbunden ist, wird zu Ostern d. J. vacant; qualificirte Bewerber wollen ihre Gesuche einreichen bei
dem Bürgermeister Minor.

554. **Ein unverheirath. ter Gärtner**
mit guten Zeugnissen, in Blumen-, Gemüse- und Obst-Cultur erfahren, findet zum 1. März d. J. Anstellung beim
Gutsbesitzer Weber in Jauer.

556.
Bandmacher,
welche auf Schubstühlen arbeiten können, erhalten gute und dauernde Beschäftigung. Den Nachweis ertheilt auf frankirte Anfragen unentgeltlich
der Commissionair H. Schindler zu Friedeberg a. Q.

480. Ein tüchtiger, brauchbarer Kutscher, der über seine moralische Aufführung und seine Tauglichkeit gute Zeugnisse aufzuweisen hat, kann sich zum baldigen Antritt eines Dienstes melden, bei der
verwittweten Kaufmann John in Schmiedeberg.

557. **Eine Köchin,**
welche mit der Kochkunst gut vertraut ist, findet zum 1. April c. einen guten Dienst. Nachweis ertheilt
H. Schindler in Friedeberg a. Q.

Personen suchen Unterkommen.

491. Ein junger Oekonom, noch activ, im Besitz guter Zeugnisse und Empfehlungen seiner jetzigen Herrschaft, sucht veränderungshalber Term. Ostern eine anderweitige Anstellung als Wirthschaftsschreiber. Gefällige frankirte Offerten sub W. R. K. befördert die Expedition d. Boten.

385. Ein tüchtiger Landwirth nebst Frau, gegenwärtig Besitzer einer Landwirthschaft und beide in mittleren Jahren, suchen auf einem großen Landgute, wegen besonderer Familienverhältnisse, ein baldiges Unterkommen; der Ehemann als Vogt, die Frau als Viehschleußerin. Nachweis ertheilt der Herr Buchbindermstr. Bürgel in Schmiedeberg

583. Ein junger gewandter Mann, militärfrei, der deutschen und polnischen Sprache mächtig, welcher längere Zeit in guten Häusern als Kellner, sowie auch als Diener fungirt hat, sucht in ersterer oder letzterer Stellung unter soliden Bedingungen ein Unterkommen. Seine Zeugnisse, welche er zu jeder Zeit vorzulegen bereit ist, sind sehr gut. Hierauf gütigst Reflektirende werden ersucht ihre Briefe unter der Adresse A. B. poste restante Schweidnitz einzuschicken.

594.
Dienstgesuch.
Ein junger unverheiratheter Mann, der die besten Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht als Kutscher oder Herrendiener ein Unterkommen und kann sofort eintreten. Nähere Auskunft ertheilt der Herr Rendant Tschentscher in Goldberg.

578. Ein verheiratheter und mit guten Zeugnissen versehener militärfreier Mann, welcher stets bei hohen Herrschaften gedient hat, und gegenwärtig noch in Diensten sich befindet, sucht zu Ostern c. als Kutscher oder Diener ein Unterkommen. Gefällige Offerten werden unter Chiffre A. B. poste restante Striegau franco erbeten.

Lehrlings-Gesuch.

473. Ein Knabe von guter Erziehung, der Lust hat die Buchdruckkunst zu erlernen, findet ein baldiges Unterkommen in Freyburg i. Schl. in der G. Ried'schen Stadt- und Verlags-Buchdruckerei.

542. Ein Knabe, welcher Willens ist Buchbinder zu werden, kann in die Lehre treten beim
Buchbindermstr. O. Speer zu Groß-Wandris, Kr. Liegnitz.

255. Ein junger Mann, mit der nöthigen Schulbildung, findet in einem lebhaften Specereiwaaren-, Tabak- und Cigarren-Geschäft nächste Ostern ein Unterkommen. Offerten wird die Expedition des Boten befördern.

566. Ein Knabe, welcher Lust hat die Conditorei zu erlernen, findet bald oder zu Ostern unter billigen Bedingungen ein Unterkommen. Wo? sagt die Exped. d. Boten.

591. In meine Colonial-, Delicatessen-, Tabak- und Cigarren-Handlung beabsichtige ich einen mit den nöthigen Eigenschaften ausgestatteten jungen Mann als Lehrling aufzunehmen und nehme Meldungen entgegen.
Goldberg, im Januar 1860. Otto Arlt.

Gefunden.

602. Eine Pferdedecke ist kurz vor Weihnachten gefunden worden. Verlierer melde sich bei Döring in Straupitz.

588. **Bekanntmachung.**
Am 21. d. Mts. ist auf der Chaussée zwischen Hainau und Goldberg ein weiß- und braungefleckter Pudel gefunden worden, welcher binnen 8 Tagen gegen Erstattung der Futterkosten und Insertionsgebühren beim Gerichtsscholz Burghardt zu Seifersdorf abzuholen ist.

Verloren.

507. Ein weißer Pudel, männlichen Geschlechts, mit schwarzer Nase, ist vor circa 3 Wochen entlaufen. Der Ueberbringer desselben erhält außer den Futterkosten eine angemessene Belohnung vom
Dominium Thiergarten bei Naumburg a. Queis.

Geldverkehr.

541. **7000** rtl. sind, im Ganzen oder getheilt, auf ländliche Grundstücke, innerhalb der ersten Hälfte des Werthes zum 1. April d. J. auszuleihen. Wo? sagt d. Exped. d. B

Einladungen.

608. Sonntag den 29. Jan. Tanzmusik im langen Hause.

628. Sonntag, den 29. d. Mts., ladet zur Tanzmusik ein
Hornig im Kronprinzen.

596. Sonnabend den 28. Januar ladet zu Kaldaunen ins Schießhaus freundlichst ein Karger.

611. Sonntag, den 29. Januar, ladet zur Tanzmusik in die Brückenschenke freundlichst ein Wittwer.

570. Morgen, Sonntag den 29. Januar, ladet zur Tanzmusik freundlichst ein Zeller im Rennhübel.

610. Sonntag den 29. Januar ladet zur Tanzmusik ein
Friedrich Wehner in Herischdorf.

561. Zu gut besetzter Tanzmusik ladet auf Morgen ergebenst ein Feige in Eichberg.

Sonntag, den 29. Januar, ladet zum Bolzenschießen ergebenst ein Süßmann, Brauermeister.

---

605. Sonntag den 29. Tanzmusik auf dem Weihrichsberge; wozu ergebenst einladet Fischer.

Tietzes Gasthof in Hermsdorf u. K.

Sonntag den 29. Jan. c. (in festlich dekorirtem Saale)

Großes Concert und Tanz

unter Leitung des Musik-Direktor Herrn Elger.

---

618. Nach Hermsdorf, Sonntag den 29. d. Mts., ladet zur Tanzmusik ergebenst ein C. Rüffer.

Bürger-Ressource zu Hermsdorf u. K.

Mittwoch den 1. Febr. c. im Gastwirth Rüffer'schen Lokale.
617. Der Vorstand.

Gasthof zum deutschen Kaiser in Voigtsdorf.

Sonnabend, den 4. Februar (in festlich dekorirtem Saale)

Kränzchen-Ball

maskirt und unmaskirt.

Einlaß in den Saal $6\frac{1}{2}$ Uhr. Beginn des Balles 8 Uhr. Entree pro Herr und Dame 10 sgr., Dame allein 5 sgr.

Eine gute Masken-Garderobe ist von Freitag den 3. Februar in einem besonderen Zimmer daselbst aufgestellt. Wozu freundlichst einladet der Vorstand.

---

604. Sonntag den 29. Januar ladet zur Tanzmusik nach Kaiserswaldau ergebenst ein
Ferdinand Arlt, Brauermeister.

Auf Sonntag, den 29. d. Mts., ladet zur Tanzmusik ergebenst ein C. Jung, Gerichtskretschambes. in Rohrlach.

---

603. Sonntag den 29. Januar Pöckelbraten und Pfannenkuchen, wozu freundlichst einladet
Wilhelm Thiele im Landhaus zu Cunnersdorf.

---

619. **Ergebenste Einladung.**

Zur Tanzmusik, Sonntag den 29. Januar, lade ich alle meine Freunde und Gönner nach Straupitz ganz ergebenst ein. Für frische Kuchen, gute Speisen und Getränke werde ich Sorge tragen.
Wilhelm Döring, Gerichtskretscham-Pächter.

---

537. Sonntag, den 29. Januar, ladet zur Tanzmusik freundlichst ein Wittwe Rüger in Hohenwiese.

---

575. **Ergebenste Einladung.**

Sonntag den 12. Februar c.

Maskenball

im Gasthof zum „schwarzen Adler" in Friedeberg a. Q.

Entrée 10 Sgr. Anfang 7 Uhr. **W. Herbst.**

Getreide-Markt-Preise.

Hirschberg, den 26. Januar 1860.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	21	—	2	15	—	2	—	—	1	15	—	1	—	—
Mittler	2	12	—	2	8	—	1	24	—	1	11	—	—	28	—
Niedriger	2	1	—	1	29	—	1	20	—	1	7	—	—	27	—

Erbsen: Höchster 2 rtl. 10 sgr. — Mittler 2 rtl. 5 sgr.

Schönau, den 25. Januar 1860.

Höchster	2	14	—	2	9	—	1	29	—	1	15	—	—	29	—
Mittler	2	7	—	2	5	—	1	27	—	1	13	—	—	27	6
Niedrigster	2	—	—	2	—	—	1	25	—	1	11	—	—	26	—

Butter, das Pfund: 5 sgr. 3 pf. — 5 sgr. — 4 sgr. 9 pf.

Breslau, den 25. Januar 1860.
Kartoffel-Spiritus per 100 Quart $16\frac{5}{12}$ rtl. Geld.

Cours-Berichte.

Breslau, 25. Januar 1860.

Geld- und Fonds-Course.

Dukaten		$94\frac{1}{4}$	Br.
Louisd'or		$108\frac{1}{4}$	G.
Oesterr. Bank-Noten		—	—
Oesterr. Währg.		$74\frac{1}{12}$	Br.
Freiw. St.-Anl.	$4\frac{1}{2}$ pCt.	100	Br.
Pr.-Anl. 1850/52	$4\frac{1}{2}$ pCt.	100	Br.
dito 1854	$4\frac{1}{2}$ pCt.	100	Br.
dito 1856	$4\frac{1}{2}$ pCt.	100	Br.
Preuß. Anl. v. 1859	5 pCt.	$104\frac{11}{12}$	Br.
Präm.-Anl. 1855	$3\frac{1}{2}$ pCt.	$113\frac{3}{4}$	Br.
Staats-Schuldsch.	$3\frac{1}{2}$ pCt.	$84\frac{5}{8}$	Br.
Posener Pfandbr.	4 pCt.	$100\frac{1}{4}$	G.
Schles. Pfandbr.	$3\frac{1}{2}$ pCt.	$86\frac{5}{6}$	Br.
dito dito neue Lit. A.	4 pCt.	95	Br.
dito dito neue	4 pCt.	95	Br.
dito dito Lit. C.	4 pCt.	—	—
dito dito Lit. B.	4 pCt.	$96\frac{3}{4}$	Br.
Schles. Rentenbr.	4 pCt.	$93\frac{1}{4}$	Br.
Oesterr. Nat.-Anl.	5 pCt.	$58\frac{1}{4}$	G.

Eisenbahn-Aktien.

Freiburger	4 pCt.	$82\frac{1}{4}$	Br.
Neisse-Brieger	4 pCt.	$46\frac{3}{4}$	Br.
Niederschl.-Märk.	4 pCt.	—	—
Oberschl. Lit. A. u. C.	$3\frac{1}{2}$	$108\frac{3}{4}$	Br.
dito Lit. B.	$3\frac{1}{2}$	—	—
Cosel-Oderb.	4 pCt.	$36\frac{3}{4}$	G.

Wechsel-Course.

Hamburg k. S.	$150\frac{5}{12}$	bz. Br.
dito 2 Mon.	$149\frac{5}{6}$	bez.
London k. S.	—	—
dito 3 M.	6, $17\frac{1}{4}$	bez.
Wien in Währg.	—	—
Berlin	—	—

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote 2c. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Schnellpressendruck bei C. W. J. Krahn.